

Einunddreissigster Bericht

über das

MUSEUM

FRANCISCO-CAROLINUM.

Nebst der

sechszwanzigsten Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Ens.



Linz, 1873.

Verlag des Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.

Inhalt.

Einunddreissigster Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrathes des Museum Francisco - Carolinum für das Jahr 1871 . . .	III
Vermehrung der Sammlungen	XI
Protector und Verwaltungsrath	LI
Neue Mandatare	LIV
Veränderungen im Stande der Mitglieder	LV
Verzeichniss der Mitglieder im Jahre 1872	LVIII

Dr. H. Lambel. Bitte, die Sammlung oberöstr. Weisthümer
betreffend.

Abhandlungen.

I. Dr. L. Lidenschmitt. Bemerkungen über die mitgetheilten Fundgegenstände in römischen Gebäuden zu Windisch- garsten bei Spital am Pyhrn	1
II. Albin Czerny. Ein Dokument für das Vorkommen der Einmauerung Lebendiger in Oberösterreich	41
III. Franz Vanderbank. Ein Raubmord zu Freizell im Jahre 1659	51
IV. Hugo Weishäupl. Ein Missale mit Miniaturen in der Bibliothek des Chorherrenstiftes St. Florian	65
V. Dr. Augustin Reslhuber. Resultate aus den i. J. 1870 auf der Sternwarte zu Kremsmünster angestellten meteorolo- gischen Beobachtungen	73
VI. Dr. Johann Duftschmidt. Die Flora von Oberösterreich	97

Die

Flora von Oberösterreich.



Von

Dr. Johann Duftschmid,

Stadtarzt in Linz.



I. Band, 2. Heft.



II. Ordnung.

Cyperaceæ. De Cand. Zypergräser.

Unvollständige, unterständige, zwittrige oder eingeschlechtige Balgblüthen, jede mit einem schuppenartigen Deckblatte (Balg) gestützt.

Blüthenstand: Aehren, Rispen oder Spirren (Gabelrispen). Die dachzieelig sich deckenden, allseitig oder zweizeilig der Spindel eingefügten Bälge bilden nämlich einfache Aehren, von denen oft wieder mehr (dann Aehrchen genannt) in zusammengesetzte Aehren, oder Büschel oder Spirren vereinigt sind.

I. Deckhüllen:

A. *Bälge*, spelzige Schuppen zur Aufnahme der Befruchtungsorgane.

B. *Perigon* oder weibliche Blüthendecke fehlt ganz, oder ist vertreten:

α *Durch Fruchtschläuche*. Bei den *Cariceen* steckt der Fruchtknoten und später die Frucht in einem krugförmigen, oben offenem Schlauche, der durch Verwachsung der umgeschlagenen Ränder der weiblichen Blüthendecke gebildet wird, mit der Frucht innig verwächst, und mit ihr abfällt.

β *Durch unterweibige Borsten*. Bei einigen *Scirpeen* und *Cypereen* finden sich an der Basis des Fruchtknotens Borsten, Perigonborsten oder unterweibige Borsten genannt, welche zuweilen sich sehr verlängern und die Frucht mit Wolle verhüllen, wie bei den *Eriophoreen*.

II. Befruchtungsorgane:

A. *Staubgefässe* meist 3, selten 1—2 oder mehr als 3, im Winkel des Balges; Staubfäden haarfein, Staubkölbchen einwärts gewendet, 2fächerig, Fächer der Länge nach aufspringend.

B. *Fruchtknoten* 1, oberständig, einfächerig, einknospig.

Griffel 1, in zwei bis dreifederige Narben getheilt.

Fruchtstand: Schalfrucht nussartig, bei 2 Griffeln zusammengedrückt, bei 3 Griffeln 3seitig, bald nackt, bald mit krugartigem Schlauche umschlossen, bald an der Basis von Borsten umgeben, oder wollig umhüllt; Keim sehr klein, im Grunde des mehligten Eiweisses eingeschlossen.

Krautige Pflanzen mit knotenlosen, mit weissem Marke gefüllten Halmen, grasartigen, nebenblattlosen Blättern ohne Blattstiel, die den Halm mit einer ringsum geschlossenen Scheide umschliessen.

Sümpfe, moorige und torfige Wiesen, Schlammgräben und Ufer bewohnend, sauer Futter und mehr arme Samen liefernd.

1. Gruppe:

Cariceae. Nees v. Esemb.

Blüthen eingeschlechtig, ein oder zweihäusig. Bälge in einer ziegeldachigen Aehre (bei zusammengesetztem Blüthenstande Aehrchen genannt)

rings um die Spindel gestellt. Weibliche Blüthendecke durch Verwachsung ihrer umgeschlagenen Seitenränder zu einem krugförmigen Schlauche gestaltet, in welchem der Fruchtknoten und später die Frucht eingeschlossen ist, und welcher mit der reifenden Frucht fortwächst und zuletzt mit derselben abfällt.

1. *Carex*. L. Segge.

L. syst. Monoecia, selten *Dioecia Triandria*.

Blüthen eingeschlechtig, ein- selten zweihäusig, bald in einer einzigen oder in mehreren getrennten einfachen Aehren, bald in einer aus mehreren Aehrchen zusammengesetzten Aehre. Aehre und Aehrchen aus dachig rings um die Spindel herum gestellten Bälgen gebildet; je eine nur männliche oder nur weibliche Blüthen tragend (und dann zweigehäusig), oder männliche und weibliche Blüthen in einer Aehre oder Aehrchen vereinigt (einhäusig). Männliche Bälge: in ihrem Winkel 2—3 Staubgefäße tragend, weibliche Bälge: in ihrem Winkel einen krugförmigen Schlauch enthaltend, welcher an der Spitze in einen mehr minder deutlichen Schnabel zusammengezogen ist, aus dessen Oeffnung der Griffel mit seinen 2—3federigen Narben emporragt; der in diesem Schlauche verborgene Fruchtknoten verwächst innig mit demselben und stellt zuletzt eine falsche Schlauchfrucht dar.

Da die grünen Theile der *Carices* fast durchgehends kahl sind, so gilt jede Art, bei deren Beschreibung von Behaarung nicht eigens Erwähnung gemacht wird, für durchaus kahl.

1. Zunft:

Psyllophoræ. Flohfrüchtige Seggen.

Aehre eine einzige auf der Spitze des Halmes, ein- oder zweihäusig, einfach. Bei zweihäusigen Arten enthält die Aehre der männlichen Pflanze nur männliche, die der weiblichen Pflanze nur weibliche Bälge, bei einhäusigen Arten aber vereinigt ein und dieselbe Aehre Bälge beiderlei Geschlechtes.

§. 1. Zweihäusige.

112. *C. dioica*. L. (*C. Linneanna* Host. gr. — *C. lævis* Hoppe. Zweihäusige S.)

Wurzelstock zart, verästelt, kriechend, lockeren Rasen mit einzelnen Halmen treibend. Halme aufrecht, 2—8" hoch, borstlich, rundlich, sammt den Blättern glatt, oberwärts nackt. Blätter eingerollt-borstlich, grasgrün; Aehre einfach, endständig, zweihäusig, an der männlichen Pflanze lineal, an der weiblichen eiförmig oder cilänglich; Bälge: männliche stumpf, weisslich, durchscheinend, mit licht-rostbraunem Rücken und grünem Kiele, weibliche spitz, dunkler gefärbt,

alle bleibend. Narben 2, Früchte eiförmig, *convex-convex*, kahl, längsnervig, in einen an der Spitze trockenhäutigen, zweizahnigen Schnabel verschmälert, in voller Reife wagerecht-abstehend, oder die unteren herabgeneigt.

Durch die Glätte des Halmes und die eiförmigen Früchte von *C. Davalliana* verschieden.

April — Mai. ♀.

Auf sumpfigen Wiesen, besonders häufig auf Gneiss und Granitunterlage. Auf der Hausermühlwiese bei Puchenu, in nassen Gräben am Hofstettergute in Urfahr. Auf Mooren in der Kunöd, in den Koglerauen. Um Kirchschlag, Hellmonsödt, Baumgartenberg, Waldhausen, Weissenbach a. W., Königswiesen u. s. w. Auf Traunalluvium der Haide um Kleinmünchen, Wels, Lambach, Wimsbach. Auf allen Mooren um Windischgarsten, Mondsee, Zell am Moos, im Ibmermoore, um Reichersberg und sonst im ganzen Gebiete verbreitet.

113. *C. Davalliana*. Sm. (*C. dioica* Host. non L. — *C. scabra* Hoppe. — *C. spicata* Sprengl non Schkr. Davalls S.)

Wurzelstock faserig, derb, schopfig, sehr dichte Rasen von Blättern und vielen Halmen treibend. Halme aufrecht, 4"—1' hoch, borstlich, dreikantig, sammt den Blättern rauh, oberwärts nackt; Blätter eingerollt-borstlich, meergrün; Ähre einfach, endständig, zweihäusig, an der männlichen Pflanze lineal, an der weiblichen lineallänglich; Bälge: männliche stumpflich, weisslich durchscheinend mit gelbbraunem Rücken und grünem Kiele; weibliche eiförmig, gespitzt, dunkler gefärbt, alle bleibend. Narben 2. Früchte länglich-lanzettlich, *convex-convex*, kahl, längsnervig, in einen an der Spitze trockenhäutigen, zweizahnigen Schnabel verschmälert, zuletzt wagerecht-abstehend, mit der Spitze nach abwärts gekrümmt.

April — Mai. ♀.

Auf nassen Wiesen, Sumpf- und Moorgründen, Grünlandmooren, in flachen und gebirgigen Gegenden gemein. Im Mühlkreise auf Gneiss und Granitunterlage die Moore der Hochebene besteigend, z. B. zu Kirchschlag, in der Kunöd, Föhrau (2600'), aber auch in den nächsten Urfahrwiesen um Linz (Urfahrteichwiese, Fügerviese). Auf Kalkalluvium der Haide, auf Wiesen längs der Salza, Steyerling, Steyr, Traun, Ens, Krems, des Inn's und in allen grösseren Mooren um Windischgarsten, Mondsee, Zell am Moos, Ibmersee. Um Vöcklabruck, Ried u. s. w.

§ 2. Einhäusige.

114. *C. pulicaris*. L. (*C. psyllophora* Fl. dan. Flohfrüchtige S.)

Wurzelstock rothbraun, faserig, dichtrasig; Halme aufrecht; 2"—1' hoch, fädlich, stielrund, oberwärts nackt, sammt den Blättern grasgrün; Blätter eingerollt-borstlich; Ähre einfach, endständig, einhäusig, mehrblüthig, oberwärts männliche, unterhalb weibliche Blüten

tragend, lineallanzettlich; Bälge rostbraun, mit weissem Hautrande und grünem Kiele, die weiblichen spitzer, dunkler gefärbt, zur Fruchtzeit abfallend, die männlichen bleibend; Narben 2. Früchte entfernt, länglich, zu beiden Seiten verschmälert, *convex-convex*, kahl, nervenlos, flohbraun, in einen an der Spitze trockenhäutigen, abgestutzten Schnabel endigend, zuletzt herabgeschlagen.

Durch die baldlosen, flohähnlichen Früchte auffallend.

Mai — Juni. 7.

Selten. In den Mühlkreisen auf Moor. Bei Rohrach nächst Kirchschlag, im Föhrauertorfstich, um Reichenau (v. Mor). In der Gegend von Schlägl, Aigen, Schwarzenberg. — Im Riederkreise auf nassen Wiesen um Reichersberg (Reuss). — Bei Gmunden auf der Raabmooswiese am Wege zum Laudachsee, bei Zell am Moos. — Bei Neustift (Oberleitner), um Weyr (Breitenlohner).

115. C. pauciflora. Lightf. (*C. leucoglochis* Ehrh. — *C. patula* Huds. Armblüthige S.)

Wurzelstock zart, verästelt, im Moose kriechend, 1—2 Halme in lockerem Rasen treibend, gelbbraun, Halme aufrecht oder übergebogen, 3—8" hoch, fädlich, stielrundlich, glatt, nur an der Basis beblättert, sammt Blättern grasgrün. Blätter schmallineal, fast dreiseitig, mit den Rändern zusammengelegt, viel kürzer als der Halm. Aehre einfach, endständig, einhäusig, drei bis vierblüthig, die oberste Blüthe männlich, die unteren weiblich, männlicher Balg schmallineal, gelbbraun, bleibend, weibliche Bälge strohgelb, hinfällig. Narben 3. Früchte stielrund-lanzettlich, kahl, nervenlos, strohgelb, in einen feinen an der Spitze abgeschnittenen, pfriemlichen Schnabel verlaufend, zuletzt herabgeschlagen.

Durch die wenigen, strohgelben, baldlosen Früchte leicht erkennbar.

Mai — Juni. 7.

Selten. In *Sphagnum*-Polstern der Hochmoore: Am österr. Blöckensteinfilz an der bairischen Grenze, 4100' (Sendtner). Am Künauer Torflager bei Weissenbach am Walde und alldort kurz über der Grenze im Burgsteiner Torfmoore (Kerner), — in Torfmooren in Rosenau, zu Dambach und zu Edelbach bei Windischgarsten; am Rappoldseck bei Weyer (Breitenlohner).

2. Zunft:

Vigneæ. Zusammengesetztährige.

Aehre aus Aehrchen zusammengesetzt; Aehrchen zweigeschlechtig, jedes sowohl männliche als weibliche Blüthen enthaltend (selten einige eingeschlechtig), in ein Köpfchen gedrängt, oder in eine zusammengesetzte gedrungene, oder unterbrochene, oder mehr minder rispige Aehre gestellt, jedes an der Basis mit einem Deckblatte gestützt.

- §. 1. Narben 3. Aehrchen mannweibig, jedes oberwärts männliche, unterhalb weibliche Blüthen tragend.

116. C. curvula. All. (Krummblättrige S.)

Wurzelstock derbzaserig, dichtrasig, mehre gedrängte, am Grunde in lichtbraune vertrocknete Scheiden eingeschlossene Blätterbüschel und Halme treibend. Halme aufrecht, nebst den Blättern hin- und hergebogen, 3—8" hoch, borstlich gestreift aber glatt, meergrün; Blätter steif, so lang oder wenig kürzer als der Halm. Aehre zusammengesetzt, Aehrchen jedes mannweibig, oberwärts männlich, in ein längliches, an Basis zuweilen etwas lappiges Köpfchen zusammengedrängt; Bälge rostbraun, auf dem Kiele und am Rande blasser; Deckblätter häutig in ein borstliches Blättchen auslaufend. Narben 3. Früchte eilänglich, dreikantig, kahl, in einen an der Spitze häutigen, unter der Spitze am Rande rauhen Schnabel verschmälert, lichtbraun, Schnabel dunkelbraun.

Juli — August 7.

Auf grasigen Hochalpjochen. Am kleinen Priel (Dürrnberger). An der Klinserscharte; am Lahnafeldwege zur Speikwiese (Saxinger).

§. 2. Narben zwei.

A. Aehrchen eingeschlechtig, die obersten und die unteren an der Aehre nur weibliche Blüthen, die mittleren nur männliche tragend.

117. C. disticha. Huds. (*C. intermedia* Good. — *C. arenaria* Leers non L. — *C. spicata* Pollich non Schkr. Zweizeilige S.)

Wurzelstock dick, gegliedert, schuppig, auslaufend, einzelne Halme treibend; Halme aufrecht, 1—3' hoch, dreikantig, oberwärts nackt und an den Kanten schärflich, nebst den Blättern grasgrün; Blätter 1—2" breit, lineal, flach, Aehrchen in eine längliche, gedrungene, oder an der Basis oft lappige, 1—2" lange Aehre zusammengestellt, die obersten und die untersten Aehrchen an der Aehre weiblich, die mittleren männlich (selten einzelne Blüthen des entgegengesetzten Geschlechtes den Aehrchen regellos beigemischt). Bälge eilänglich, spitz, rostbrann, mit grünem Kiele und durchscheinendem Rande, kürzer als die Früchte. Deckblätter häutig, oder in ein borstliches Blättchen auslaufend. Narben 2. Früchte aufrecht, eiförmig, vorn flach, hinten *convex*, beiderseits längsnervig, in einen sägezählig berandeten, zwispaltigen Schnabel verschmälert.

Mai — Juni. 7.

Auf Mooren, nassen Wiesen, an Gräben. Auf Donaualluvium im oberen Mühlkreise. Um Ottensheim, auf der Grabenwiese links vom Hagenwirth in Urfahr. — Auf Wiesen längs der Traun zwischen Wels und Lambach (Stubenvoll). Bei Neidharting, Almegg. Am Wege in die Bernerau (Saxinger). In der Gegend von Mondsee, Zell am Moos. Um Eggelsberg. Um Ried zahlreich (Sauter).

B. *Aehrchen jedes zweigeschlechtig, oberwärts männliche, unterwärts weibliche Blüten in sich vereinigend.*

118. C. muricata. L. sp. (*C. viridis* Spenn. Sparrige S.)

Wurzelstock dichtfaserig, dichtrasig. Halme aufsteigend und aufrecht, 1—1½' hoch, dreikantig, mit flachen Seiten, oberwärts nackt und schärflich, sonst glatt, sammt Blättern grasgrün, Blätter 1—2" breit, lineal, flach, schlaff; Aehrchen in eine lineale oder längliche, gedrungene oder mehr minder unterbrochene Aehre zusammengestellt, jedes an der Spitze männliche, an der Basis weibliche Blüten tragend; Bälge bräunlich, mit weisslichem Hautrande und breitem grünem Kiele und schiefer Stachelspitze, kürzer als die Früchte. Deckblätter häutig, oder in ein borstliches Blättchen auslaufend. Narben 2. Früchte sparrig, die unteren fast wagerecht abstehend, eiförmig, vorn flach, hinten *convex*, beiderseits nervenlos, oder hinten verwischt-längsnervig, in einem sägezähnig herandeten, zweispaltigen Schnabel zugespitzt, hellgrün.

Der *C. stellulata*. Good. sehr ähnlich, aber dadurch, dass bei *C. muricata* die Aehrchen oberwärts männlich, bei *C. stellulata* aber oberwärts weiblich sind, wesentlich verschieden.

Mai — Juni. 4.

Aendert ab:

α densa. Neilr. (*C. spicata* Huds. — *C. canescens* Leers. non L. — *C. contigera* Hopp. — *C. muricata* α Koch.) Aehre länglich, ziemlich gedrunken, ½—1½" lang. Deckblätter häutig, manchmal borstlich-begrannt, kaum länger als ihr Aehrchen.

β Interrupta. Wallr. (*C. loliacea* Schreb. non L. — *C. virens* Lam. — *C. muricata* Host. syn. — *C. nemorosa* Lumnitzer non Rebentlow. — *C. muric.* β *virens* Koch.) Aehre lineal, unterbrochen, 2—4" lang; Deckblätter borstlich, die unteren so lang oder länger als die ganze Aehre.

NB. C. muricata γ subramosa Neilr. (*C. divulsa* Good.) mit sehr zartem, schlaffüberhängendem Halm, verlängerter, linealer, unterbrochener, an der Basis zusammengesetzter Aehre, deren unterstes Aehrchen weit entfernt ist, und mit kleineren minder sparrig-abstehenden Früchten ist meines Wissens in Oberösterreich noch nicht beobachtet worden.

α Sehr gemein in allen Kreisen auf Wiesen, an Waldrändern, Holzschlägen.

β Seltener; um Linz an den Urfahrsteinwänden auf Quarzsand, am Dammwege unter der Urfahrkirche, an Eisenbahndämmen, auf den Donauauen bei Plesching, Mauthausen, um Schwertberg; zerstreut und vereinzelt unter der *Var. α* und in dieselbe übergehend; am Schoberstein (Ober-

leitner), am Kaibling bei Michelndorf (3800') auf Grestnerkalk; an Wald-rändern des Schachers und in der Au bei Kremsmünster (Hofstetter).

119. *C. vulpina*. L. (Fuchs-S.)

Wurzelstock mehrköpfig, faserig, dichtrasig. Halme aufrecht, 1—3' hoch, dick, steiflich, scharf dreikantig, an den Seiten *concau*, an den Kanten sehr fein gesägt scharf, oberwärts nackt, sammt den Blättern grasgrün. Blätter 2—4''' breit, lineal, flach, steiflich. Aehrchen in eine lineal- oder eilängliche, gedrungene oder unterbrochene, oft lappige Aehre zusammengestellt, jedes an der Spitze männliche, an der Basis weibliche Blüten tragend. Bälge braun, mit blassem Rande und breitem, grünen Kiele, eiförmig, stachelspitz, kürzer als die Früchte; Deckblätter häutig, oft in ein borstliches, selten in ein lineales Blättchen auslaufend. Narben 2. Früchte sparrig abstehend, eiförmig, vorn flach, hinten *convex*, beiderseits erhaben-längsnervig, in einen sägezahnig-berandeten, zweispaltigen Schnabel zugespitzt, trübgrün.

Von *C. muricata* durch stärkeren Bau, den scharf dreischneidigen Halm und die vorspringend-genervten Früchte verschieden.

Mai — Juni. ♀

Aendert ab:

α *densa*. Neilr. (*C. vulpina* Fl. dan.) Aehre eilänglich, lappig oder an der Basis fast ästig, gedrunen, 1—2" lang, 6—10''' breit, durchaus derber, dunkler gefärbt.

β *interrupta*. Neilr. (*C. nemorosa* Rebtlow non Lummitzer.) Aehre lineallänglich, unterbrochen, schlank, 2—3" lang, nur 3—6''' breit, durchaus zarter, bleicher.

α An Sümpfen, Gräben, auf nassen Wiesen auf Alluvialböden der Donau, Traun, Ens und in deren Auen. Um Linz zunächst auf Wiesen unter dem Posthof und vor St. Peter; an Waldsümpfen am Pfennigberge und Luftenberge u. s. im niedrigen Theile des Gebietes zerstreut.

β In Auen der Donau bei Plesching, an Traunufeln bei Kleinmünchen, oberhalb Wels, bei Lambach, auf Neidhartinger Sumpfwiesen; am Traunfalle, um Steyr, Neustift, Windischgarsten. In Auen des Inn's bei Reichersberg. Um Ischl, Mondsee, Zell am Moos u. s. w.

120. *C. teretiuscula*. Gooden. (*C. diandra* Roth. — *C. paniculata* β Pollich. — *C. cylindrica* Hartm. Stielrundliche S.)

Wurzelstock ein schiefes Rhizom, lockeren Rasen und kurze Ausläufer treibend. Halme aufrecht, 10"—1½' hoch, am Grunde braunbescheidet, stielrund, oberhalb dreikantig, an den Seiten etwas *convex*, nackt, sammt Blättern duftiggrün. Blätter ½—1''' breit, schmalleineal, zusammengefaltet. Aehrchen in eine läng-

liche, gedrungene, selten an der Basis etwas ästige, höchstens 1" lange Aehre zusammengestellt, Aeste auch zur Reifezeit an die Spindel anliegend, oder aufrecht abstehend; jedes Aehrchen an der Spitze männliche, an der Basis weibliche Blüten tragend. Bälge rostbraun, mit grünem Kiele und weissem Hautrande, eiförmig, spitz, fast so lang als die Früchte. Deckblätter häutig; Narben 2. Früchte aufrecht, kugeleiförmig, beinahe höckerig-convex, braun, sehr glänzend, vorn nervenlos, hinten verwischt-längsnervig, in einen sägezahnig-berandeten, zweizahnigen Schnabel zugespitzt.

Unterscheidet sich von *C. paniculata* durch lockeren Rasen, unterwärts runden Halm, schmale Blätter, die kleine, schmale, nur selten und dann undeutlich-ästige Rispe, glänzend-braune Früchte, von *C. paradoxa* durch den Mangel des schwarzbraunen, langen Haarschopfes am Wurzelkopfe, wodurch sich *C. paradoxa* besonders auszeichnet und die glatteren, sehr glänzenden Früchte.

Mai — Juni. ♀.

Auf Sumpfwiesen, Moorgründen. Im Schlammgraben links vom Wirthe an der Wies in Urfahr (v. Mor). In der Diesenleithen am Bächlein (Hübner). Auf Sumpfwiesen um Windhaag, Königswiesen (Dittelbacher). Um Steyr, Windischgarsten. Um Reichersberg.

121. *C. paradoxa*. Willd. (*C. canescens* Host. non aliorum. Seltsame S.)

Wurzelstock dichtfaserig, am Kopfe mit einem Schopfe langer, aufrecht abstehender, steiflicher, glänzend-schwarzbrauner Haare (zerfaserter Grundscheiden) besetzt; Halme aufrecht, 1—2' hoch, starr, dreikantig, mit etwas convexen Seiten, oberhalb nackt, sammt Blättern meergrün. Blätter $\frac{1}{2}$ —1" breit, schmallineal, zusammengefaltet. Aehrchen in eine schmale, längliche, mehr minder unterbrochene, 1—2" lange Aehre zusammengestellt, Aeste auch zur Fruchtzeit an die Spindel anliegend oder aufrecht abstehend. Jedes Aehrchen an der Spitze männliche, an der Basis weibliche Blüten tragend; Bälge schwärzlichbraun, mit einem starken, grünen, rothbraun auslaufenden Kiele und weissem Hautrande, eiförmig, spitz, kürzer als die Früchte. Narben 2. Früchte aufrecht, kugeleiförmig, dunkelbraun, glanzlos, beiderseits erhaben längsnervig, in einen sägezahnig-berandeten Schnabel auslaufend.

Mai — Juni. ♀.

Sehr selten. Auf Moorgründen um Mondsee (Hinterhub. prodr.). An Sümpfen bei Zell am Moos, im Ibmermoose bei Eggelsberg.

122. *C. paniculata*. L. (Rispipe S.)

Wurzelstock dichtfaserig, dichtrasig. Halme aufrecht, 2—4' hoch, dreikantig mit flachen Seiten, an der Basis braun bescheidet,

samt Blättern starr, meergrün. Grundständige Scheiden ganz, oder etwas zaserig, aber nie haarschopfig-gelöst. Blätter $1\frac{1}{2}$ —3" breit, breitlineal bis lanzettlineal, sehr spitz-verlaufend, flach. Aehrchen in eine mehr minder rispige, 2—5" lange Aehre zusammengestellt, Aeste zur Fruchtzeit abstehend oder ausgesperrt, jedes Aehrchen an der Spitze männliche, an der Basis weibliche Blüthen tragend; Bälge rostbraun, mit grünem Kiele und weissem Hautrande, zuweilen graulich-schillernd, eiförmig, spitz, fast so lang als die Früchte. Deckblätter häutig, oder die unteren in eine borstliche Granne auslaufend. Narben 2. Früchte aufrecht, eiförmig, vorn ziemlich flach, hinten höckerig-convex, beiderseits gegen die Basis zu verwischt-längsnervig, grünlichbraun, etwas glänzend, im getrockneten Zustande erscheinen die Früchte zuweilen deutlicher genervt.

Ueppige Formen dieser Art mit ausgesperrrter, zuletzt überhängender, im Umriss eilänglicher Rispe sind wohl nicht leicht zu verkennen, zarte Exemplare aber ähneln der *C. paradoxa* im Wesentlichen sehr, doch entscheiden zwischen beiden die Grundscheiden, die bei *C. paradoxa* in einen schwarzen Haarschopf aufgelöst sind, bei *C. paniculata* aber lichtbraun und entweder ungetheilt, oder nur in einzelne Zasern abgelöst sind.

Mai — Juni. ♀

An stehenden Wässern, in Lachen, in Gräben, an Quellen, Bächen. Um Linz zunächst auf der Urfahrteichwiese (v. Mor). An Wiesenrinnen am Wege von Hellmonsödt in die Föhrau, auf Mooren um Lest, Lasberg, Freistadt, Weissenbach am W., Königswiesen. Im Schacher bei Kremsmünster, um Steyr, in der Molln, Grünau. Um Ischl, Mondsee, Zell am Moos. Um Vöcklabruck (v. Glanz).

C. Aehrchen jedes zweigeschlechtig, an der Spitze weibliche, unterwärts männliche Blüthen tragend.

a. Wurzelstock verästelt, weitumkriechend, gegliedert, an den Gelenken Blätterbüschel und einzelne Halme treibend. Aehre zweizeilig.

123. C. Schreberi. Schrank. (*C. præcox* Schreb. non Jacq. — *C. brizoides* α *campestris* Wimmer. Schreb. S.)

Wurzelstock dünn, verästelt, weitkriechend, fast wagerecht gegliedert, an den Gelenken Blätterbüschel und einzelne entfernte Halme treibend. Halme aufrecht, 3"—1' hoch, fädlich, stumpfkantig, oberwärts nackt, schärflich, zur Fruchtzeit nickend. Blätter sehr schmallineal, bis $\frac{1}{2}$ " breit, von Breite des Halmes grasgrün; Aehrchen aufrecht abstehend, in eine gedrungene, längliche, zweizeilige, bis 1" lange Aehre, wechselständig gereiht,

gerade dunkelbraun, an der Spitze weibliche, unten männliche Blüthen tragend; Bälge braun, weissberandet, mit grünem, sehr spitz auslaufendem Kiele, eilanzettlich, so lang als die Früchte. Deckblätter häutig. Narben 2. Früchte aufrecht, eilänglich, vorne flach, hinten *convex*, längsnervig, am Rande fein sägezahnig-gewimpert, in einen zweispaltigen Schnabel zugespitzt.

Unterscheidet sich von der sehr ähnlichen *C. brizoides* durch schmälere Blätter und gerade, dunkelbraune Aehrchen.

April — Mai. ♀.

Auf trockenen Hügeln, Abhängen, Dämmen, an Rainen. Um Linz zunächst am Dammwege unter der Urfahrkirche, an Mauern bei Katzbach; auf Kalkalluvium der Haide, im Füchselwäldchen an der Wiesenhecke. Am Kalvarienberge bei Schwertberg, an Hecken bei Windhaag. Um Windischgarsten, um Steyr, Hall, Kremsmünster. Auf Gneiss unterhalb Passau.

124. *C. brizoides*. L. (Zittergrasartige S.)

Wurzelstock dünn, verästelt, weithin kriechend, schief oder wagerecht gegliedert, an den Gelenken Blätterbüschel und einzelne entfernte Halme treibend. Halme aufrecht 1—2' hoch, fädlich, stumpf, oberwärts nackt, schärflich, zur Fruchtzeit herabgebogen und niederliegend, sammt Blättern sehr schlaff, grasgrün; Blätter lineal, flach, 1''' breit, 2—3mal breiter als der Halm. Aehrchen abstehend, in eine $\frac{1}{2}$ —1" lange längliche, zweizeilige Aehre wechselständig gereiht, genähert, gekrümmt, gelblich-silberig, jedes an der Spitze weibliche, unten männliche Blüthen tragend. Bälge bleichgelb, fast silberig, mit spitzig auslaufendem grünem Kiele, eilänglich, stumpflich, etwas kürzer als die Früchte; Deckblätter häutig. Narben 2. Früchte aufrecht abstehend, lanzettlich, vorne flach, hinten *convex*, längsnervig, am Rande feingesägt-gewimpert, in einen zweispaltigen Schnabel verschmälert.

Mai — Juni. ♀.

In allen Kreisen sehr gemein. In Auen, Wäldern, Hainen, Holzschlägen, an feuchten Hecken, besonders in den Mühlkreisen, im Hausruck- und Innkreise auf Granit. Um Kirchdorf am Wiener Sandstein. In den Kalkalpen fehlend.

b. Wurzelstock faserbüschelig, rasenbildend. Aehrchen in zweizeiliger Aehre genähert, oder in linealer Aehre mehr minder entfernt.

125. *C. leporina*. L. (*C. ovalis* Good. Hasenpfotenährige S.)

Wurzelstock faserig, rasig. Halme aufsteigend oder aufrecht, stumpf dreikantig, oben schärflich, nackt. Blätter 1''' breit, schmal-

lineal, flach, grasgrün; Aehrchen in eine eiförmige Aehre gedrängt, oder in einer länglichen zweizeiligen Aehre nahe stehend, lichtbraun, jedes an der Spitze weibliche, unten männliche Blüthen tragend; Bälge lichtbraun mit grünem Kiele und papierartigem Rande, so lang als die Früchte. Deckblätter oder das unterste in eine borstliche Granne auslaufend. Narben 2. Früchte aufrecht, eiförmig, vorne flach, hinten *convex*, längsnervig, am Rande feingesägt-gewimpert, in einen zweizahnigen Schnabel zugespitzt.

Der Name dieser Art stammt daher, dass man die Gestalt der Aehre der einer Hasenpfote ähnlich fand. Unterscheidet sich von den folgenden 4 Arten durch die braunen Aehrchen.

Aendert ab:

α *disticha*. (*C. leporina* L. sp.) Wurzelstock dichtrasig, viele Halme treibend, Halme bis $\frac{1}{2}$ ' hoch, sammt Blättern steiflich; Aehrchen zu 4—6 deutlich zweizeilig, abwechselnd, genähert in linealer, bis 1" langer Aehre.

β *ovalis*. (*C. ovalis* Good.) Wurzelstock lockerrasig, wenige Halme treibend, Halme 1— $1\frac{1}{2}$ ' hoch, sammt Blättern schlaff, überhängend, oberwärts sehr rauh. Aehrchen in ein eiförmiges, höchstens $\frac{1}{2}$ " langes, eiförmiges Köpfchen dicht zusammengedrängt.

Mai — Juni. ♀.

In Wäldern, an feuchten Waldwegen, auf feuchten Wiesen, in Hochmooren. Um Linz zunächst auf der Fäger- und Hagenwirthwiese in Urfahr. Massenhaft in beiden Formen auf sämmtlichen Moorwiesen der Mühlkreishochebenen, z. B. um Kirchschlag, Hellmonsödt u. s. w. Fast auf allen Mooren der Alpenthäler um Neustift, Windischgarsten, auf dem Filzmoos und am Schwarzkogel; um Mondsee, um Vöcklabruck, Ried, Raab, Reichersberg u. s. w.

β Vorzüglich auf Donaualluvium, in Auen bei Heilham, Plesching, am Waldrande ober der Anschlussmauer und längs der Donau an Ufern und Kiesbänken.

126. C. stellulata. Good. (*C. muricata* Pollich non L. — *C. echinata* Murr. Sternfrüchtige S.)

Wurzelstock faserig, dichtrasig; Halme anfrecht, $\frac{1}{2}$ bis 1' hoch, stumpf-dreikantig, oberwärts nackt, unter der Aehre scharflich, sonst glatt; Blätter lineal, $\frac{1}{2}$ —1" breit, flach, borstlich zugespitzt, grasgrün. Aehrchen meist zu 4, seltner 3—2 in eine lineale unterbrochene Aehre mehr minder entfernt gestellt, jedes Aehrchen an der Spitze weiblich, an der Basis männlich (zuweilen das ganze oberste Aehrchen männlich), zur Reifezeit wegen der sparrig abstehenden Früchte stern-

förmig; Bälge lichtbraun, mit breitem grünen Kiele und weissem Hautrande, eiförmig, spitz, kürzer als die Früchte. Deckblätter häutig oder das unterste in ein borstliches Blättchen auslaufend, kurz. Narben 2. Früchte freudiggrün, eiförmig, vorn flach, hinten *convex*, fein-längsnervig, in einen sägezahnberandeten, zweizahnigen Schnabel zugespitzt, zur Reifezeit sternförmig abstehend.

Mai — Juni. ♀. Auf Alpen: Juli. ♀.

Aendert ab:

α **vulgaris.** (*C. stellulata* Good.) Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Aehren $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ " lang, meist aus 3—4 abwechselnden, etwas entfernten Aehrchen bestehend, lichtbraun.

β **alpestris.** (*C. Grypos* Schkuhr. — *C. vulgaris* β *Grypos* Koch.) Halme 2—4" hoch; Aehren aus 2—3 nahe gerückten, dunkelbraunen Aehrchen bestehend.

α In Wäldern an feuchten Stellen, in Hoch- und Grünlandsmooren auf Granit, Quarzfels, Gneiss und Sandstein. Um Linz zunächst auf der Fäger- und Hofstätterwiese in Urfahr, auf Sumpfwiesen am Pfennigberge, am Luftenberger Egelteich. Massenhaft auf Moorwiesen im Mühlkreise, z. B. um Kirchschlag, Lest, Weissenbach am W., Waldhausen u. s. w. Auf Traunalluvium der Haide, in Anen der Traun zwischen Ebelsberg und Kleinmünchen, um Wels, Lambach, Aistersheim u. s. im Gebiete zerstreut.

β Auf Moorwiesen zu Kirchschlag auf Granitunterlage. Häufiger auf den Kalkalpen, am Pyrgas (Brittinger), auf der Speikwiese.

127. C. elongata. L. (*C. multicaulis* Ehrh. Verlängerte S.)

Wurzelstock faserig, dichtrasig; Halme aufsteigend und aufrecht, 1—3' hoch, dreikantig, sehr scharf, oberwärts nackt; Blätter 1" breit, schmallineal, flach, an der Spitze borstlich, dreikantig, schlaff, meist länger als der Halm. Aehrchen in einer linealen, unterbrochenen, bis 3" verlängerten Aehre, wechselständig, genähert, länglich-walzlich, bräunlichgrün, jedes an der Spitze weibliche, an der Basis männliche Blüten tragend (das oberste zuweilen ganz männlich). Bälge rostbraun, mit grünem Kiele und weisslichem Hautrande, kürzer als die Früchte. Deckblätter häutig, oder das untere in ein borstliches Blättchen auslaufend. Narben 2. Früchte grün, reif beinahe wagerecht abstehend, lanzettlich walzlich, längsnervig, in einen am Rande rauhen, undeutlich zweizahnigen Schnabel verlaufend.

Unterscheidet sich von *C. canescens* L. durch die rostbraunen Bälge und die zur Reifezeit wagerecht abstehenden, walzlichen Früchte.

Mai—Juli. ♀.

Auf sumpfigen Wiesen, an Wassergräben, auf Moorgründen, an feuchten Waldstellen. Um Linz zunächst am Fugerwaldbächlein, am Graben links vom Wirthe auf der Wies (v. Mor). Am Egelteiche bei Starzing am Luftenberge, ober dem Steinbruche bei Pulgarn (Oberleitner), an Sümpfen bei Baumgartenberg. Auf Traunalluvium bei Lichtenegg ober Wels auf Auwiesen, bei Geyersberg. Auf Moorgründen um Weyer, um Mondsee, Zell am Moos, im Ibmermoos, auf Sumpfwiesen um Reichersberg (Reuss).

128. C. canescens. L. (*C. curta* Good. — *C. elongata* Leers. non L. Grauliche S.)

Wurzelstock faserig, rasig, zuweilen kurze beblätterte Seitensprossen bildend. Halme aufrecht, 1—1½' hoch, dreikantig, oberhalb nackt, unter der Aehre schärflich, sonst glatt, sammt den Blättern grasgrün oder duftiggrün, schlaff; Blätter ½—1''' breit, lineal, flach; Aehrchen in eine lineale, unterbrochene, 1—2" lange Aehre wechselständig, etwas entfernt, gereiht, eilänglich, duftiggrün, jedes an der Spitze weibliche, an der Basis männliche Blüten tragend; Bälge grünlich, mit weissem Hautrande, zur Reifezeit sammt den Früchten gelblich, kürzer als die Früchte. Deckblätter häutig oder das unterste in ein borstliches Blättchen auslaufend. Narben 2. Früchte grün, aufrecht, eiförmig, vorn flach, hinten *convex*, zart längsgerillt, in einen sehr kurzen, am Rande etwas rauhen, ungetheilten, abgestutzten oder schwach ausgerandeten Schnabel zugespitzt.

Mai — Juni. 2.

In Hochmooren, Grünlandsmooren, auf nassen Wiesen und Waldstellen, auf thonigem, sandigem oder auf Torfboden, in der Berg- und Voralpenregion. Im Haselgraben (v. Mor). Auf dem Pfennigberge auf Quarzsand. Im Föhrauer Torfstiche (Dr. Rauscher). In Torflachen der kleineren Schauerwaldwiese bei Kirchschatz. Auf dem Pyhrn bei Spital (Brittinger).

129. C. remota. L. (Entferntährige S.)

Wurzelstock faserig, rasig, seltener ein kriechendes Rhizom; Halme 8"—1½' hoch, fädlich, dreikantig, beblättert, unter der Aehre schärflich, sonst glatt, sammt den Blättern schlaff, überhängend, grasgrün. Blätter ½—1''' breit, lineal, flach. Aehrchen in linealer Aehre abwechselnd gestellt, die oberen genähert, die unteren sehr entfernt, blattwinkelständig, alle klein, eiförmig, grünlich, an der Spitze weibliche, an der Basis männliche Blüten tragend. Bälge blassgrün, mit breitem, weissem Hautrande und grünem Kiele, endlich mit rostbraunen Streifen, kürzer als die Früchte. Deckblätter der untersten Aehrchen

den Halmblättern ganz gleichgestaltet, länger als der Halm, die mittleren kürzer, pfriemlich, die obersten häutig. Narben 2. Früchte aufrecht, eilänglich, flach, längsnervig, in einen sägezahnig berandeten, zweizahnigen Schnabel verschmälert.

Durch die langen Deckblätter und entfernten Aehren von den Vorigen verschieden.

Mai — Juni. 7.

Aendert ab:

α **genuina.** Wurzelstock faserbüschelig.

β **repens.** Brittinger. Wurzel ein schief absteigendes oder wagerechtes zaseriges Rhizom.

In schattigen Wäldern, nassen Gebüschten, besonders auf thonigem oder quarzsandigem Boden gebirgiger Gegenden.

α Um Linz zunächst auf Granitabhängen vor der Wilheringer Anschlussmauer, im Zaubertale. In Buchenwäldern des Steyreggerwaldes. Bei Mauthausen, Windhaag, Grein, Waldhausen. In der Gegend von Haslach, Peilstein, Schlägl auf Gneiss. In der Scharten bei Efferding, um Aistersheim, Lambach, Wimsbach, Kremsmünster, Hall, Steyr. Um Kirchdorf auf Wienersand (Schiedermayr). In Voralpenstrichen um Neustift, im Stoderthale auf Kalkkonglomeratblöcken. Im Salzkammergute, z. B. um Mondsee, um Ried u. s. w.

β Sehr selten. Bisher nur um Steyr (Brittinger).

§. c. Wurzelstock faserig, rasig. Aehrchen in ein rundliches Köpfchen zusammengedrängt, welches von den verlängerten Deckblättern der unteren Aehrchen hüllenartig umgeben ist. Vom Ansehen eines *Cyperus*. (*Schelhammeria. R.*)

130. C. cyperoides. L. (*C. bohémica* Schreb. — *Schelhammeria cyp. exc.* — *Schelh. capitata* Mönch. Zyperngrasartige S.)

Wurzelstock faserig, rasig. Halme senkrecht oder schief, 3"—1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, dreikantig, glatt, unter dem Köpfchen eingeschnürt, beblättert, oft so verkürzt, dass sie mit den Blättern und Köpfchen einen fast kugeligen Knäuel bilden. Blätter 1''' breit, lineal, flach, schlaff, freudiggrün. Aehrchen viele in 1—2 kugelige Köpfchen dicht gedrängt, jedes Aehrchen an der Spitze weibliche, an der Basis männliche Blüten tragend, freudiggrün, eilänglich. Bälge lanzettlich, gewimpert scharf. Deckblätter der 2—4 unteren Aehrchen blattartig, 2—5" lang, lineal, das Köpfchen wie bei einem *Cyperus* umhüllend und weit über dasselbe hinausragend, die folgenden kürzer, borstlich. Narben 2. Früchte aufrecht, lanzettlich, flach, nervenlos, sägezahnig berandet, in

einen langen, linealen, doppelt haarspitzigen Schnabel auslaufend.

Kömmt in Gesellschaft von *Cyperus* und *Scirpusarten* vor, und sieht eher einem *Cyperus* als einer *Carex* gleich.

Juli — Aug. ☉

Auf feuchtem, thonbestreutem Granit, auf Quarzsand im äussersten Nordosten des unteren Mühlkreises gegen die böhmische Grenze zu. Um Sandl und Liebenau an Sümpfen (Pr. Mayr), seit längerer Zeit (1832) nicht mehr gefunden.

3. Zunft:

Eucarices. Neilr. Aechte Seggen.

Aehren einfach, 2 — viele von einander getrennt, jede in der Regel eingeschlechtig, die endständige oder die 2—5 obersten Aehren nur männliche, die unteren nur weibliche Blüthen tragend, oder ausnahmsweise die männlichen Aehren an der Basis mit einigen weiblichen, die weiblichen Aehren an der Spitze mit einigen männlichen Blüthen besetzt.

1. Rotte: *Distigmaticae*. Narben 2.

A. Früchte in einen berandeten, vorne flachen Schnabel endigend.

α Früchte feinflaumig.

131. C. mucronata. All. ped. (Stachelspitzige S.)

Wurzelstock faserig, einen dichten Rasen bildend. Halme 2—6" hoch, dünn, schwach, am Grunde bescheidet, oberwärts undeutlich-kantig, nackt, sammt den Blättern bogig-aufrecht, grasgrün; grundständige Scheiden braun, etwas faserig oder ganz; Blätter $\frac{1}{4}$ " breit, sehr schmal lineal oder fast borstlich, eingerollt, rinnig, Aehren, männliche 1, endständig, lanzettlich; weibliche nur 1—3" lang, länglich, gedrunken, aufrecht sitzend, sehr genähert, an die männliche gedrängt; Bälge spitz, purpurbraun, mit grünem Kiele und weisslichem Rande, kürzer als die Früchte. Deckblätter eben so gefärbt, häutig, scheidenlos, das an der Basis der untersten Aehre befindliche aus lanzettlicher Basis in ein borstliches Blättchen auslaufend. Narben 2. Früchte länglich-lanzettlich, vorn flach, hinten *convex*, längsnnervig, feinflaumig, am Rande wimperig-scharf, in einen berandeten, zweispaltigen, auf der vorderen Seite flachen Schnabel endigend.

Von der ähnlichen *C. supina* und *pilulifera* durch die zwei Narben verschieden.

Juni—Juli. ♀

Auf grasigen Jochen der Kalkalpen. Am Birdstein in Rosenau bei Windischgarsten. Am hohen Nock (Engel). An der Klinserscharte. Am Kasberge (v. Mor). Bei der Meyralm am Traunstein (Sturm).

β Früchte kahl.

123. C. microstachya. Ehrh. (Kleinährige S.)

Wurzelstock faserig, beblätterte Seitensprossen treibend; Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch, dünn, bogig-aufrecht, oberwärts scharf dreikantig, nackt, am Grunde bescheidet, grundständige Scheiden schwarzbraun, glänzend, lanzettlich, spitz, ganz; Blätter steiflich, $\frac{1}{4}$ " breit, sehr schmal lineal, tiefrinnig zusammengefaltet, an der Spitze scharf dreikantig, freudiggrün. Aehren: männliche 1, endständig, walzlich oder keulenförmig, an der Spitze mit weiblichen Blüthen besetzt, weibliche 2—3, aufrecht, eirundlich, durchaus weiblich, klein, gedrunen, nahe beisammen und dicht an der männlichen stehend. Bälge anfangs hellbraun, zur Fruchtzeit dunkelbraun mit zartem, grünem Kiele und breitem, weissem Hautrande, die männlichen länglich, spitz, die weiblichen eirundlich, stumpflich; Deckblätter von Farbe der Bälge, scheidenlos, häutig, ihr Aehrchen nicht überragend, vertrocknend. Narben 2. Früchte eiförmig, vorn flach, hinten *convex*, längsnervig, kahl, in einen am Rande glatten oder sehr schwach-gezähnelten, an der Spitze kurz-zweizahnigen Schnabel endigend.

Juni. 2.

Auf Torfgrund und Moorwiesen. Sehr selten. Auf einer versumpften torfigen Wiese am Wege von Kirchschlag gegen Zwettl zu links von der Strasse am nördlichen Ende des Schauerwaldes, unter *Eriophoron alpinum* (im sogenannten Davidschlag oder Taffetschlag).

B. Früchte schnabellos, oder in einen sehr kurzen, stielrunden, vorne abgestutzten Schnabel endigend, kahl.

133. C. stricta. Gooden. (*C. caespitosa* Gay non L. Steife S.)

Wurzelstock faserig, einen dichten, fast undurchdringlichen, polsterigen Rasenstock bildend, tief in die Erde dringend, Sümpfe in Morastorf umwandelnd. Halme starraufrecht, 1—2' hoch, scharf dreikantig, am Grunde bescheidet, oberwärts nackt; grundständige Scheiden braun und nebst den Halmscheiden sich auffasernd, besonders an der Basis des Halmes ein Fasernetz bildend. Blätter 1—2" breit, lineal, in sehr feine Spitze zulaufend, flach, am Rande sehr scharf, duftig oder grasgrün, jung kurz, starr, später sehr verlängert, schlaffer. Aehren: männliche 1 (selten 2), endständig, lineal-walzlich, weibliche 2—3, aufrecht, etwas entfernt, verlängert walzlich, gedrunen, sitzend, oder die unterste kurzgestielt; Bälge lanzettförmig spitz, männliche schwarzbraun mit lichterem Kiele, weibliche

schwarzbraun, mit grünem Kiele, und wegen der vorstehenden Früchte breit-meergrün-berandet; Deckblätter pfriemlich oder borstlich, das unterste aber blattartig, lineal, scheidenlos, die unterste weibliche Aehre aber nie die oberste männliche überragend. Narben 2. Früchte elliptisch, flach, längsnervig, kahl, sehr kurz geschnabelt; Schnabel stielrund, ungetheilt; die reifen Früchte fallen sogleich ab.

Unterscheidet sich von *C. caespitosa* L. durch längere, entfernter stehende Aehren, flache, längsnervige Früchte und durchaus höheren, steiferen Bau, von *C. vulgaris* und *C. acuta* durch die sich zerfasernden Scheiden.

April — Mai. ♀

Auf sumpfigen, moorigen Wiesen, an Schlammgräben. Um Linz zunächst auf der Teichwiese nächst dem Pflaster in Urfahr, in Lachen im Kirnbergerforste, in der Zizlau, auf sumpfigen Wiesen längs der Traun bei Ansfelden, in Traunarmen bei Wels, Wäldchen am Luftenberg, Steinbruch bei Pulgarn. Um Weyr. Zwischen Lauterbach und Kirchdorf. Am Glöcklteich bei Windischgarsten.

134. *C. caespitosa*. L. nach Fries. (*C. Dreyeri* O. F. Läng. — *C. pacifica* Dreyer. Rasige S.)

Wurzelstock faserig, dichten Rasen, aber keine Ausläufer treibend; Halme aufrecht, $\frac{1}{2}$ —1' hoch, ziemlich schlaff, scharf dreikantig, am Grunde bescheidet, oberwärts nackt, grundständige Scheiden dunkelbraun, netzig-gespalten. Blätter $\frac{1}{2}$ —1''' breit, schmallineal, haarspitz verschmälert, flach, duftiggrün; Aehren: männliche 1—2, endständig, aufrecht, länglich, walzlich, weibliche 2—3, aufrecht sitzend, zur Fruchtzeit eiwalzlich, gedrunken, nahe zusammengestellt; Bälge lanzettlich, spitzlich, männliche braun mit lichterem Kiele, weibliche dunkelbraun mit grünem Kiele, von den vorstehenden Früchten breit-meergrün-berandet. Deckblätter borstlich, das unterste blattartig, an der Basis kurzscheidig umfassend, die weiblichen Aehren aber nicht die endständige überragend. Narben 2. Früchte fast kreisrund, beiderseits etwas *convex*, nervenlos, von feinen Pünktchen rau, sonst kahl, sehr kurz geschnabelt, Schnabel stielrund, ungetheilt.

Anfangs April. Auf Alpen später. ♀

Auf Moorwiesen mit Granitunterlage, z. B. zu Kirchschlag, in der Kunöd, um Lest, Weissenbach a. W. Auf Torfmooren und an Sümpfen der Kalkgebirge, Voralpen und Alpenregion. Um Weyer (Brittinger). Im kleinen Sumpfe nächst der Sennhütte im Gjaid (Kerner), um Mondsee u. s. w.

135. *C. vulgaris*. Fries. (*C. caespitosa* Auctorum non L. — *C. acuta* α *nigra*. L. *C. polyandra* Schk. — *C. Goodenovii* Gay. Gemeine S.)

Wurzelstock faserig, lockeren Rasen und Ausläufer treibend, Ausläufer beblättert. Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch, steifaufrecht, drei-

kantig, beblättert, am Grunde bescheidet, grundständige Scheiden braun, nicht netzig gespalten, ganz. Blätter $\frac{1}{2}$ —1''' breit, schmal-lineal, flach, am Rande scharf, grasgrün. Aehren: männliche 1—2, endständig, lineal-walzlich, dünn, weibliche 2—3, seltener 4, länglich-walzlich, gedrunen, aufrecht, sitzend, oder die unterste kurzgestielt, etwas entfernt; Bälge lanzettlich, männliche braun mit lichterem Kiele, weibliche braun mit grünem Kiele und von den vorstehenden Früchten breit-meergrün-berandet scheinend; Deckblätter borstlich, das unterste blattartig, lineal, scheidenlos; die endständige Aehre nicht überragend. Narben 2. Früchte elliptisch, vorn flach, hinten *convex*, längsnervig, kahl, sehr kurz geschnabelt, Schnabel stielrund, ungetheilt; Früchte später abfallend, als jene der *C. stricta*.

Ende April — Mai. ♀. Auf Hochmooren später.

Auffallende Formen dieser Art sind:

1. *C. turfosa*. Fries. Schlank, $1\frac{1}{2}$ —2' hoch, mit Ausnahme der ganzen nicht in ein Fasernetz aufgelösten Grundscheiden der *C. stricta* in der Tracht ähnlicher. Aehren genähert, weibliche 8—12''' lang, lineal, spitz, weibliche Bälge schmallanzettlich, spitz, dunkelbraun mit lichtgrünem Kiele.
2. *C. melaena*. Wimmer. Niedriger $\frac{1}{2}$ —1' hoch; Aehren entfernter stehend, weibliche 4 höchstens 6''' lang, eiwalzlich, stumpflich, weibliche Bälge abgerundet, kurzstachelspitz, schwarzbraun, getrocknet sammt-schwarz, mit sehr schmalem, lichterem Kiele.

Auf Grünland- und Hochmooren, sowohl auf Gneiss- und Granitunterlage in den Mühlkreisen, als auf Torf- und Moorwiesen mit Kalk- und Sandsteinunterlage in den Alpenstrichen bis zum Krummholz aufsteigend. Um Linz zunächst auf nassen Wiesen beim Hagenwirthe, Hofstettergute (massenhaft auf den Moorwiesen um Kirchschlag, auf der Kunöd in Gesellschaft der *C. turfosa* und *melaena*, eine in die andere Form übergehend). *C. turfosa* um Neustift und Windischgarsten, am Brunnsteinersee 4000'; auf Thonboden am Lahnaufelde u. s. w. *C. melaena* besonders häufig im Walde am Eingange in den Föhrauertorfstich und auf Moorwiesen bei Lest.

136. *C. acuta*. L. (*C. acuta*. var. *rufa*. L. — *C. gracilis* Curt. Spitze S.)

Wurzelstock faserig, Rasen und beblätterte Ausläufer treibend. Halme aufrecht, 1—3' hoch, schlaff, mit der Spitze nickend, dreikantig, am Grunde bescheidet, beblättert, Grundständige Scheiden braun, breit, oben wie abgeschnitten, ganz, nicht zerfasernd. Blätter $\frac{1}{2}$ —3''' breit, breitlineal, flach, am Rande schneidend-scharf, haarfein zugespitzt, schlaff, gras- oder bläulichgrün. Aehren: männliche 2—4, endständig, gedrunen, lineal, weibliche 3—5, walzlich, gedrunen, aufrecht oder nickend bis überhängend, mehr oder minder entfernt, die oberen sitzend, die unteren kürzer oder länger gestielt, die oberen

zuweilen an der Spitze mit einigen männlichen Blüten besetzt. Bälge schwarzbraun, männliche mit lichtbraunem Kiele, weibliche mit grünem Kiele, fast so lang als die Früchte. Deckblätter alle blattartig, lineal, scheidenlos, das unterste über das endständige männliche Aehrchen beträchtlich hinausragend. Narben 2. Früchte elliptisch, beiderseits *convex*, etwas aufgeblasen, verwischt-längsnervig, kahl, lockerer oder dichter gestellt, sehr kurz geschnabelt; Schnabel stielrund, ungetheilt. Früchte später abfallend, als jene der *C. stricta*.

Durch das über die endständige Aehre hinausragende Deckblatt von den drei vorhergehenden Arten zu unterscheiden.

April — Mai. 7.

An Flussufern, an grösseren Bächen und Gräben, in Teichen, Seebuchten, besonders auf kalkreicher Unterlage gemein. Am Donaugestade unter dem Fischer am Gries, um Seirlufer und St. Peter bei Linz. An den Traummühlbächen bei Kleinmünchen; längs der Traun am beiderseitigen Ufer stellenweise mit *C. riparia*. An der Ens, Steyr, Krems, am Inn. In riesigen 5' und darüber hohen Exemplaren beim Schwarzenbrunn am Almsee und an seichten Stellen der Salzkammergut-Seen.

2. Rotte: *Tristigmaticae*. Narben 3.

A. Microrrhynchae. Kurzgeschnabelte. Früchte sehr kurz geschnabelt oder schnabellos, Schnabel stielrund, meist kurz abgeschnitten oder ausgerandet. Narben 3.

§. 1. Endständige Aehre typisch-zweigeschlechtig, alle übrigen weiblich. Früchte kahl.

137. *C. atrata*. L. sp. (Schwarzährike S.)

Wurzelstock faserig, rasig, auslaufend, Ausläufer beblättert. Halme aufrecht, dreikantig, an der Basis bescheidet, oberwärts nackt; grundständige Scheiden braun, schuppig, ganz; Blätter $\frac{1}{2}$ —2" breit, breitlineal, spitz, flach, glatt, hellgrasgrün; Aehren 3—5, eiförmig oder länglich-walzlich, gedrunken, sitzend oder kurzgestielt, aufrecht oder zuletzt überhängend, an der Spitze des Halmes gehäuft oder die unterste mehr entfernt, länger gestielt; endständige Aehre an der Spitze weiblich, unten männlich, die übrigen weiblich; Bälge eiförmig, spitz, schwarzpurpurn mit lichterem Kiele und Rande, die Früchte fast verdeckend; Deckblätter häutig, zuweilen in eine krautige Spitze endend, oder das unterste blattartig, lineal, scheidenlos oder kurzscheidig, so lang oder länger als die Aehre. Narben 3. Früchte eiförmig oder länglich, zusammengedrückt, nervenlos, kahl, gelblichgrün bis braun, in einen undeutlichen, sehr kurzen Schnabel auslaufend.

Durch die schwarzpurpurnen Aehren ausgezeichnet.

Juni — August. 7.

Aendert ab:

α **conglomerata**. Neir. (*C. nigra* All. — *C. parviflora* Host. — *C. æthostachya* Schk.) Aehren eiförmig, an der Spitze des Halmes dicht zusammengedrängt; alle Deckblätter häutig. Halm 3—6" hoch.

β **laxa**. Neir. (*C. atrata* Fl. dan.) Aehren, die oberste dicker, eiförmig, die übrigen länglich, walzlich, an der Spitze des Halmes locker gehäuft, die unterste entfernter, länger gestielt; das unterste Deckblatt blattartig, lineal. Halm $\frac{1}{2}$ —1' hoch. (*C. aterrima*, Hoppe, ist nur Riesenform mit rauhem Halme.)

Diese Unterschiede sind aber nicht ganz constant und beide Formen gehen häufig in einander über.

Auf grasigen Jochen der Kalkalpen in und ober der Krummholzregion.

α Am hohen Nock (Pr. Engel), am grossen und kleinen Priel, grossen und kleinen Pyrgas, am Lahnaufelde und auf der Speikwiese des Warscheneggs; am Kasberg (5300'), am Dachsteingebirge (Kerner), am Schafberge.

β Auf sämtlichen Stoderalpen, am Warschenegg, auf der Speikwiese, am grossen Pyrgas, am Dachsteingebirge, Kranabittsattel, Schafberge.

§. 2. Die endständige Aehre typisch-männlich, die übrigen weiblich. Früchte behaart.

a. *Wurzelstock kriechend; Ausläufer lockere Rasen und einzelne Halme bildend.*

138. *C. tomentosa*. L. (Filzig-früchtige S.)

Wurzelstock braun, dünn, verästelt, kriechend, lockere Rasen und einzelne Halme treibend; Halme aufrecht, $\frac{1}{2}$ —1' hoch, dreikantig, unterhalb bescheidet, oberhalb nackt und schärflich, grundständige Scheiden rothbraun, in eine blattige Spitze endigend. Blätter $\frac{1}{2}$ —1" breit, lineal, flach, grasgrün. Aehren: männliche 1, endständig, linealwalzlich; weibliche Aehren 1—3, eiwalzlich, kurz, gedrunken, sitzend oder die unteren unmerklich gestielt, immer aufrecht, genähert oder entfernt. Bälge: männliche lanzettlich, weibliche eiförmig, kürzer als die Früchte, rostbraun, mit grünem Kiele. Deckblätter blattartig, kurz-scheidig oder scheidenlos, das unterste lineal, zuletzt wagerecht absteehend, die oberen viel kürzer, pfriemlich. Narben 3. Früchte kugelig-verkehrteiförmig, fast dreiseitig, kurzhaarig, filzig, graulich-grün, in einen sehr kurzen, schwachausgerandeten Schnabel endigend.

Durch die filzigen Früchte ausgezeichnet.

April — Mai. 7.

Auf Moorzweiden, an feuchten Gebüschen, schattigen Waldstellen, sehr zerstreut, im Gebirge sowohl als im niedrigen Theile des Gebietes. Im

Walde vor der Wilheringer Anschlussmauer auf Granit, im Hainzenbachthale. An der östlichen Hecke des Fuchsenwäldchens bei Linz und auf der langen Wiese vor St. Peter auf Donaualluvium. Vorzüglich aber auf Kalkunterlage, auf nassen Wiesen um Kremsmünster häufig (Hofstetter), um Hall, Steyr, Weyer, Windischgarsten, am Brunnsteinersee (Oberleitner) u. s. w.

139. C. præcox. Jacq. (*C. filiformis* Leers. non L. — *C. stolonifera* Ehrh. — *C. mollis* Host. gr. Frühe S.)

Wurzelstock dünn, verästelt, kriechend, Blätterbüschel und einzelne Halme treibend; Halme aufsteigend oder aufrecht, 2—12" hoch, stumpfkantig, am Grunde bescheidet, oberwärts nackt; grundständige Scheiden lichtbraun, schuppig sich deckend; Blätter 1" breit, lineal, flach, steif, grasgrün. Aehren: männliche 1, endständig, keulenförmig; weibliche 1—4, eilänglich oder länglich, gedrunken, sitzend oder eingeschlossen-gestielt, aufrecht, sehr genähert und an die männliche gedrängt; Bälge lanzettlich, männliche rothbraun mit lichterem Kiele, weibliche rostbraun, mit stachelspitz-auslaufendem Kiele, ohne weisshäutiger Berandung; Deckblätter am Rande häutig, scheidig oder scheidenlos, das unterste blattartig, lineal oder linealpfriemlich, aufrecht-abstehend. Narben 3. Früchte verkehrt-eiförmig, dreiseitig, feinflaumig, sehr kurz geschnabelt, Schnabel seicht ausgerandet.

Aendert an Grösse sehr ab, von 2"—1' Höhe, unterscheidet sich aber immer von der sehr ähnlichen *C. polyrrhiza* Wallroth, durch die auslaufende Wurzel, und von *C. ericetorum* Pollich, durch die in Folge des auslaufenden Nervens stachelspitzen, nicht weisshäutig-berandeten Bälge.

April — Mai. ♀.

Auf trockenen Wiesen, sonnigen Triften, an Dämmen, in Holzschlägen auf den verschiedensten Bodenarten, besonders auf Alluvium der Ebene überall gemein; steigt jedoch auf den Ausläufern des bairischen und des Böhmerwaldes bis 3000' auf, und findet sich auch auf höheren Kalkgebirgen. Auf der Speikwiese (Oberleitner).

140. C. ericetorum. Pollich. (*C. ciliata* Willd. — *C. montana* Leers non L. Gewimperte S.)

Wurzelstock dünn, verästelt, kriechend. Halme aufsteigend und aufrecht, 4—6" lang, stumpfkantig, am Grunde bescheidet, oberwärts nackt, grundständige Scheiden lichtbraun; Blätter 1" breit, lineal, flach, graulichgrün. Aehrchen: männliche 1, endständig, keulenförmig; weibliche 1—2, eiförmig, gedrunken, sitzend, aufrecht, dicht genähert und an das männliche gedrängt; Bälge verkehrt-eiförmig, vorne abgerundet, braun mit lichterem Kiele; weibliche rostbraun mit grünem nicht auslaufenden, sondern vor

der stumpfen Spitze verschwindendem Kiele, am Rande weisshäutig, kurzgewimpert; Deckblätter häutig, scheidenlos umfassend, spitz oder pfriemlich, aufrecht-abstehend. Narben 3. Früchte verkehrt-eiförmig, dreiseitig, flaumig, undeutlich geschnabelt, Schnabel abgeschnitten oder sehr seicht ausgerandet.

Ende April — Mai. 7.

Auf trockenen Wiesen, dünnen Triften auf Kalkalluvium der Haide, in der Nähe des Richtplatzes zwischen Linz und Ebelsberg; an der Strasse nach Hart vor dem zweiten Walde links, auf trockenen Rainen zwischen Neubau und dem Weingartshofe. In der Nähe von Rading an der Salza und im Veilchenthale bei Windischgarsten (Oberleitner). In der Passauer Gegend (Sendtner).

b. *Wurzelstock faserbüschelig, rasig; weibliche Aehren sämmtlich ungestielt, keine über die männliche hinausragend; Deckblätter scheidenlos.*

141. C. montana. L. (C. collina Willd. Berg-S.)

Wurzelstock faserig, dichtrasig, Halme aufrecht, 3—10" hoch, zuweilen niedergebogen oder liegend, dreikantig, an der Basis bescheidet und von langen, verwelkten, vorjährigen Blättern oft fast verhüllt, oberwärts nackt, grundständige Scheiden blutroth. Blätter $\frac{1}{2}$ " breit, schmallineal, flach, hellgrün, zuletzt länger als der Halm, schlaff, hellgrün; Aehren: männliche 1, endständig (selten noch eine zweite kleinere männliche Aehre), länglich bauchig; weibliche Aehren 1—3, eiförmig, gedrungen, sitzend, aufrecht, sehr genähert; Balge verkehrt-eiförmig, männliche purpurschwarz, ohne häutigem Rande, weibliche schwarzbraun, stumpflich, mit oder ohne grünem Kiele; Deckblätter scheidenlos, häutig, oder das unterste in ein borstliches Blättchen auslaufend. Narben 3. Früchte länglich-verkehrt-eiförmig, dreiseitig, kurzhaarig, schmutzigrün, kurzgeschnabelt, Schnabel ausgerandet.

Durch die schwärzlichen Aehren von *C. pilulifera* zu unterscheiden.

April — Mai. 7.

Auf trockenen Wiesen, sonnigen Hügeln besonders gebirgiger Gegenden und auf Alluvialboden der Haide. Häufig in lichten Hainen zwischen Hart, Weingartshof und Neubau; in grosser Menge auf dünnen Hügeln zwischen dem Jägermayr und dem Kirnberg. Massenhaft auf Bergwiesen und Waldschlägen um Kremsmünster (Schacher, Sommerdorfer-Graben), um Steyr u. s. w. Auf Kalk- und Wiener Sandsteinunterlage in der Voralpen- und Alpenregion des Traunkreises und Salzkammergutes.

142. C. pilulifera. L. (C. filiformis flor. dan. non L. Pillestragende S.)

Wurzelstock faserig, rasig; Halme aufrecht, 3—10" hoch, zur Fruchtzeit niedergebogen oder liegend, dreikantig, an der Basis bescheidet,

oberwärts nackt; grundständige Scheiden lichtbraun; Blätter $\frac{1}{2}$ ''' breit, schmallineal, flach, duftiggrün; Aehren: männliche 1, endständig, schmallineal; weibliche 1—3, eiförmig oder kugelig, gedrunken, sitzend, aufrecht, sehr genähert und an die männliche gedrängt; Bälge eilanzettlich, männliche und weibliche lichtbraun mit grünem Kiele; Deckblätter scheidenlos, das unterste blattartig, borstlich oder lineal, aufrecht abstehend, die oberen häutig, meist in eine krautliche Borste auslaufend. Narben 3. Früchte kugelig-verkehrt-eiförmig, dreiseitig, feinflaumig, meergrün, sehr kurz geschnabelt, Schnabel seicht ausgerandet.

April — Mai. ♀.

In lichten Bergwäldern, kurzgrasigen Holzschlägen, auf Waldwiesen, besonders auf sandigem Boden. Auf den Schauerwaldwiesen bei Kirchschlag, am Lichtenberg, am Himmelreichberg am Eingang in den Haselgraben; auf tertiären Hügeln am Pfennigberge (Sichelleithen bei Steyregg). Am Wege vom Zaubersbühl zum Friesenegg auf Quarzsand. Auf Bergwiesen um Weyer, Steyr, in Holzschlägen bei Steyr-Garsten, auf Wiesen in der Sprengau (Oberleitner). Um Mondsee, Vöcklabruck u. s. w. im Gebiete zerstreut, nicht gemein.

c. Wurzelstock faserbüschelig, rasig; weibliche Aehren sämmtlich oder doch die unterste gestielt, keine über die männliche hinausragend; Deckblätter sämmtlich oder doch das unterste scheidig.

143. C. polyrhiza. Wallr. (*C. longifolia* Host. gram. — *C. umbrosa* Hoppe. Reichfaserige S.)

Wurzelstock faserig, dichtrasig. Halme anfangs aufrecht nur 3—6'' hoch, zuletzt niedergebogen oder liegend, 1—1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, dreikantig, an der Basis bescheidet, von den in Fasern aufgelösten grundständigen Scheiden mit braunem Faserschopfe umgeben, oberwärts nackt. Blätter 1'' breit, lineal, flach, 1—2' lang, zuletzt schlaff niederliegend, mit verwelkten Blattresten untermischt, grasgrün; Aehren: männliche 1, endständig, keulenförmig; weibliche Aehren 1—3, länglich oder eilänglich, 10—15 blüthig, aufrecht, genähert, die oberste sitzend, die unterste etwas entfernter, mehr weniger eingeschlossen gestielt; Bälge männliche und weibliche lichtrostbraun mit grünem Kiele. Deckblätter häutig, meist begrannt, oder das unterste blattartig, lineal oder pfriemlich, aufrecht abstehend, das oberste scheidenlos, das unterste scheidig. Narben 3. Früchte verkehrt-eiförmig, dreiseitig, flaumig, schmutzigrün, kurzgeschnabelt, Schnabel seicht ausgerandet.

Von *C. praecox* durch den reichen Faserschopf an der Basis des Halmes durch die sehr langen, schlaffen Blätter, vorzüglich aber durch die faserbüschelige, nicht auslaufende Wurzel verschieden.

April — Mai. ♀.

In Vorhölzern, Waldschluchten, Holzschlägen gebirgiger Gegenden, sehr zerstreut, nicht überall aber stellenweise häufig. Auf thonigem und quarzsandigem Hohlwege ober dem Rieseneder am Fusse des Pöstlingberges, auf tertiären Hügeln des Pfennigberges (ober dem Bankelmayr, Sicheltheithen bei Steyregg): Am Wege vom Frieseneck nach Allhärtling. Auf kalkreichem Boden der Bergwiesen um Steyr, im Stoder.

144. C. Halleriana. Asso. (*C. gynobasis* Vill. — *C. alpestris* All. — *C. diversiflora* Host. gram. Wurzelblüthige S.)

Wurzelstock faserig, rasig; Halme aufrecht, 3—10" hoch, zuletzt niedergebogen oder liegend, dreikantig, am Grunde bescheidet, sonst fast durchaus nackt; grundständige Scheiden braun; Blätter $\frac{1}{2}$ " breit, schmal-lineal, steiflich, grasgrün. Aehren: männliche 1, endständig, lanzettlich; weibliche Aehren 2—4, eiförmig, 3—5blüthig, die oberen sitzend oder eingeschlossen gestielt, genähert, meist an die männliche gedrängt, die unterste fast grundständig, sehr lang gestielt, alle aufrecht, Stiel der untersten weiblichen Aehre fast halb so lang, als der Halm, nicht eingeschlossen. Bälge: männliche lichtrostbraun, weisshäutig berandet, weibliche röthlichbraun mit breitem, grünem Kiele und weisslichem Hautrande, so lang, als die Früchte; Deckblätter: obere bescheidet, oder ohne Scheide, bald häutig, bald blattartig und dann lineal oder pfriemlich, aufrecht abstehend, das der untersten weiblichen Aehre von Gestalt der Wurzelblätter, scheidig; Früchte länglich-verkehrt-eiförmig, dreikantig, fein-flaumig, erhaben längsnervig, lichtbraun, kurzgeschnabelt, Schnabel leicht ausgerandet.

Anfänger mögen sich hüten, den langen, grundständigen Stiel der untersten weiblichen Aehre nicht für einen selbständigen einährigen Halm zu halten; — die Früchte zeichnen sich durch die trotz dem flaumigen Ueberzuge deutlich-erhabenen Längsnerven von den flaumigen Früchten anderer Arten aus, deren Längsnerven undeutlich sind.

Mai — Juni. ♀.

Auf bewachsenen Hügeln der Alpenthäler, in Vorhölzern, Waldschlägen der Kalkgebirge bis in's Krummholz. Um Neustift, an Steinwänden im Veilchenthale bei Windischgarsten (Oberleitner). In der Feichtau bis zum Krummholz des hohen Nocks (Engel). Am Wege von Innerstoder zum Schracken (Saxinger). Am Pyrn bei Spital (Brittinger).

145. G. humilis. Leyss. (*C. clandestina* Good. Niedrige S.)

Wurzelstock faserig, dichtrasig; Halme aufrecht, 1—3" hoch, steif, stumpfkantig, am Grunde bescheidet und meist von den überragenden dichten Blätterbüscheln und Ueberresten alter Blätter verhüllt, und durchaus mit den in trockenhäutigen Scheiden

der Deckblätter eingeschlossenen Aehren besetzt; Blätter $\frac{1}{2}$ “ breit, schmallineal, flach, jung steif, später die Halme weit überragend, grasgrün; grundständige Scheiden braun, Scheiden der Deckblätter röthlichbraun, mit breitem, weisshäutigem, durchscheinendem Rande; Aehren: männliche 1, endständig, länglich; weibliche 2—5, länglich, aufrecht längs des Halmes vertheilt, gestielt, Stiele und vor der vollen Blüthenzeit auch die Aehren in die scheidigen, häutigen Deckblätter eingeschlossen; Bälge: weibliche breiter, röthlichbraun mit feinem, grünem Kiele und breitem, silberigem, durchscheinendem Hautrande, Deckblätter ebenso, aber ohne grünem Kiele. Narben 3. Früchte verkehrt-eiförmig, dreiseitig, trübgrün, an der Spitze flaumig, kurzgeschnabelt, Schnabel abgeschnitten. Kaum reif, fallen die Früchte ab.

April — Mai. ♀.

Auf trockenen Bergwiesen, auf felsigen Abhängen in der Voralpenregion auf Kalkunterlage. Am Lindau bei Neustift, an Felswänden im Veilchenthale bei Windischgarsten, bei Altpernstern, am Pröller- und am Georgenberg bei Michelndorf. Auf grasigen Hügeln um Steyr, auf einem sonnigen Grasplatze im Aumayrwörth bei Kremsmünster (Hofstetter). Auf Kalkalluvium der Haide bei Wels.

d. *Wurzelstock faserig, rasig. Weibliche Aehren sämmtlich gestielt, mit scheidigen Blättern, wenigstens die oberste zur oder nach der Blüthezeit über die männliche hinausragend.*

146. *C. digitata*. L. spec. (Gefingerte S.)

Wurzelstock faserig, rasig; Halme zusammengedrückt, schief aufrecht, 3—10“ hoch, ziemlich gerade, am Grunde bescheidet, sonst nackt; grundständige Scheiden purpurroth; Blätter 1“ breit, lineal, flach, grasgrün, zum Theile breiter und dann kürzer als der Halm, zum Theile schmaler, länger als der Halm. Aehren: männliche 1, während oder nach der Blüthezeit von der obersten weiblichen Aehre überragt, länglich, schmal; weibliche 2—4, lineal, 5—9blüthig, eingeschlossen gestielt, entfernt, wechselständig, oder die zwei obersten genähert, und dann mit der männlichen fingerartig zusammengestellt; bei der Frucht-reife locker. Bälge und Deckblätter rost- oder purpurbraun, mit oder ohne grünem Kiele, weisshäutig berandet. Narben 3. Früchte verkehrt-eiförmig, dreiseitig, zerstreut-kurzhaarig, so lang als der Balg, blassgrün, kurzgeschnabelt, Schnabel sehr seicht ausgerandet.

Durch die minder genäherten Aehren, und mit der Frucht gleich langen Klappen von *C. ornithopoda*, Willd., verschieden

April — Mai. ♀.

An steinigén, begrastén Abhängén, in lichten Wäldern, Holzschlägen, besonders auf kalkreichém Boden, vorzüglich im gebirgigen und subalpinen Theile des Gebietes. Um Linz zunächst im Zaubérthale, im Walde hinter Neumargarethen. In Pfennigbergwäldern ober dem Bankelmayr und um Steyregg. Auf Traunalluvium bei Ebelsberg, Neubau, Wels Um Aistersheim. Um Kremsmünster, Steyr, Windischgarsten, Neustift in Voralpenwäldern; in der Hampfleithen bei Kirchorf und sogar in entlegénen Gassen des Marktes Kirchorf (Schiedermayr). Im Salzkammergute, um Mondsee, um Vöcklabruck (v. Glanz) u. s. w.

147. C. ornithopoda. Willd. (*C. pedata* Host. gram. non L. Vogelfussförmige S.)

Wurzelstock faserig, rasig; Halme stielrund, liegend oder aufsteigend, 1—6" hoch, verschiedenartig-gebogen, an der Basis bescheidet, sonst nackt, grundständige Scheiden braun oder purpurroth; Blätter 1" breit, lineal oder lanzettlineal, flach, meist kürzer als der Halm, grasgrün. Aehren: männliche 1, während oder doch nach der Blüthezeit von den weiblichen überragt, länglich, schmal; weibliche 2—5, lineal, 3—5blüthig, eingeschlossen gestielt, alle sehr genähert, fast fingerförmig zusammengestellt, bei der Fruchtreife locker; Balge und Deckblätter strohgelb oder röthlich, mit grünem Kiele, weisshäutig berandet. Narben 3. Früchte verkehrt-eiförmig, dreiseitig, kurzhaarig, länger als der Balg, blassgrün, kurzgeschnabelt, Schnabel unmerklich ausgerandet.

April — Mai. ♀

In lichten Wäldern, auf steinigén Abhängén, besonders auf Kalkalluvium der Haide und auf Kalkvoralpen bis zum Krummholze. Im Wilheringer Walde. In Haidewäldchen bei Wels, Lambach. In der Teufels- und Kreuzleithen bei Kremsmünster. In Voralpenwäldern um Weyer, Neustift, Steyr, bei Altpernstein, Klaus, am Wege zur Gradalpe (Schiedermayr). Auf der Speikwiese des Warscheneggs. Im Salzkammergute.

§. 3. Die endständige Aehre typisch-männlich, alle übrigen weiblich; Früchte kahl.

a. Blätter kahl, rinnig, nur $\frac{1}{2}$ " breit, selten breiter.

148. C. supina. Wahlbg. (*C. campestris* Host. gram. — *C. glomerata* Schr. Niedrige S.)

Wurzelstock dünn, verästelt und faserig, kriechend, gegliedert, an den Gelenken einzelne Halme und Blätterbüschel treibend, lockerrasig; Halme aufrecht, 2—8" hoch, dreikantig, nebst Blätterbüschel an der Basis bescheidet, oberwärts nackt; grundständige Scheiden lichtbraun; Blätter schmallineal, rinnig eingerollt, kahl, grasgrün. Aehren: männliche 1, endständig, länglich; weibliche 1—2, kugelig oder eiförmig, arnblüthig, sitzend, sehr genähert, die oberste

an die männliche gedrängt. Bälge und Deckblätter rostbraun, mit grünem Kiele und weissem Rande; Deckblätter scheidenlos, häutig, oder das unterste in ein krautiges, pfriemliches Blättchen auslaufend. Narben 3. Früchte ellipsoidisch, bauchig, dreiseitig, glänzend-kahl, verwischt-längsnervig, grünlichbraun, kurzgeschnabelt, Schnabel kurz-zweilappig.

Fruchtexemplare sind kleinen Exemplaren der *C. pilulifera* sehr ähnlich, doch durch die glänzend kahlen Früchte und die kriechende Wurzel verschieden.

April — Mai. 2.

Selten. Auf Traunalluvium, auf der Haide, am Wege vom Klimitsch zum Hanselbäck (S. Martin), auf einer dünnen, steinigen Trift in Gesellschaft von *Silene Otites* in wenigen Exemplaren (Hübner). Am Pfaffenstein bei Weyer (Breitenlohner). Im Veilchenthale bei Windischgarsten (Oberleitner).

149. *C. alba*. Scop. (Weisse S.)

Wurzelstock dünn, verästelt, kriechend, einzelne Halme und Blätterbüschel treibend, lockerrasig; Halme aufrecht, 3—10" hoch, dreikantig, nebst den Blätterbüscheln an der Basis bescheidet, oberwärts nackt; grundständige Scheiden lichtbraun; Blätter $\frac{1}{2}$ " breit, schmallineal, rinnig-eingerollt, kahl, freudiggrün. Aehren länglich, männliche 1, endständig, nur zur Fruchtzeit von der verlängert gestielten obersten weiblichen Aehre erreicht oder überragt; weibliche Aehren 1—3, meist 2, gestielt, genähert, zur Fruchtzeit entfernter und länger gestielt, gelockert, aufrecht. Bälge und Deckblätter länglich, spitz, weiss-trockenhäutig, silberigglänzend; Deckblätter scheidig. Narben 3. Früchte eiförmig, aufgeblasen, dreiseitig, kahl, sehr fein und schwach gerillt, anfangs gelblichgrün, reif schwärzlich, kurzgeschnabelt, Schnabel schief abgeschnitten.

Der Blütenstand verändert sich wie oben angedeutet, doch ist diese Art immer leicht durch die weisshäutigen Bälge ausgezeichnet, von denen die später schwärzlich gewordenen Früchte auffallend abstechen.

April — Mai. 2.

An sonnigen Waldstellen, Holzschlägen, unter Gebüsch, in Auen. Um Linz zunächst in Wäldern des Pöstlingberges gegen die Puchenau zu, in Buchenwäldern ober dem Bankelmayr, auf Quarzsand. Häufig auf Moorigen zu Kirchschlag, in der Föhrau. Im Kirnbergerforste auf Granit. Auf Traunalluvium der Haide unter Gebüsch, in Auen längs der Traun. In Wäldern um Vöcklabruck, Schwannstadt. Um Ried, Braunau, Reichersberg u. s. w. In lichten Wäldern der Kalkalpen und Voralpen um Steyr, an Felsen am Hochramskogl bei Neustift, im Veilchenthale bei Windischgarsten (Oberleitner). Auf dem Georgenberg und im Hunsenbauernholz bei Micheldorf, am Kremsursprung, in der Steyring, Pernerau (Schiedermayr). Im Salzkammergute um Hallstadt, Ischl, Mondsee.

150. *C. limosa*. L. (Schlamm-S.)

Wurzelstock dünn, ästig, kriechend, einzelne Halme und Blätterbüschel treibend, lockerrasig; Halme aufrecht, $\frac{1}{2}$ —1' hoch, oder zur Fruchtreife niedergebogen, stumpfkantig, am Grunde nebst den Blätterbüscheln bescheidet, oberwärts nackt; grundständige Scheiden rothbraun; Blätter $\frac{1}{2}$ ''' breit, schmallineal, rinnig, steiflich, kahl, meergrün; Aehren: männliche 1, selten 2, endständig, länglich oder lineal; weibliche 1—2, selten mehr, eilänglich, gedrunken, entfernt, nickend oder überhängend, Aehrchenstiele fein, $\frac{1}{2}$ —1" lang; Bälge: männliche rostbraun, weibliche rostbraun mit grünem, feinem Kiele und durch die vorstehenden grossen Früchte wie meergrün breitberandet erscheinend; Deckblätter blattartig, schmallineal oder borstlich, scheidenlos oder das untere kurzscheidig. Narben 3. Früchte eiförmig oder elliptisch, zusammengedrückt, dreiseitig, kahl, längsnervig, meergrün, kurzgeschnabelt, Schnabel abgeschnitten.

Mai — Juni. 7.

Selten. Im Schacher bei Kremsmünster an sumpfigen, mit *Sphagnum* bewachsenen Waldstellen (Hofstetter). Am Traunfalle (Britt. fl. a.) In Sümpfen zwischen Seewalchen und Zell am Moos. Im Ibmermoos bei Eggelsberg.

b. Blätter kahl, flach, 1—8''' breit.

151. *C. nitida*. Host. (*C. verna* Schk. Glänzende S.)

Wurzelstock dünn, walzliche, Blätterbüschel und einzelne Halme treibende Ausläufer treibend, lockerrasig; Halme im Bogen aufsteigend, seltener aufrecht, 3—12" hoch, dreikantig, am Grunde nebst den Blätterbüscheln bescheidet, oberwärts nackt; grundständige Scheiden braun. Blätter 1— $\frac{1}{2}$ ''' breit, lineal, flach, meist gekrümmt, aber steif, glänzend, grasgrün. Aehren: männliche 1, endständig, länglich, weibliche 2—3, eilänglich, gedrunken, halbeingeschlossen gestielt oder sitzend, genähert oder die untere länger gestielt, entfernt, aufrecht; Bälge hellrostbraun, mit grünem Kiele und weisslichem Hautrande, glänzend; Deckblätter: obere häutig, begrannt, oder in eine krautige, pfriemliche Spitze auslaufend, scheidenlos oder kurzscheidig, das unterste blattartig, lineal, scheidig; oft von Gestalt der Halmblätter; Narben 3. Früchte eiförmig, bauchig, dreiseitig, glänzend, kahl, längsnervig, grünlichbraun, kurzgeschnabelt, Schnabel kurz-zweilappig.

Durch die firnissglänzenden Aehren ausgezeichnet.

April — Mai. 7.

Sehr selten. Ehedem in Nähe des Fleischerhäuschens bei St. Peter und am Waldrande alldort, auf Traunalluvium bei Marchtrenk, an beiden

Orten nicht mehr zu finden. Im Stoder? Gegenwärtig für Oberösterreich zweifelhaft.

152. *C. panicea*. L. (Fennigfrüchtige S.)

Wurzelstock, derb, ästig, kriechend, einzelne Halme und lockeren Rasen bildend; Halme aufrecht oder aufsteigend, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, stumpfkantig, am Grunde bescheidet, beblättert, glatt; grundständige Scheiden gelblichbraun; Blätter $1-1\frac{1}{2}$ " breit, lineal, flach, meergrün; Aehren: männliche 1, endständig, aufrecht, länglich; weibliche 2—3, länglich oder walzlich, locker, mehr weniger eingeschlossen, das unterste heraustretend gestielt, aufrecht, entfernt; Bälge eiförmig, spitz, purpurbraun mit weisslichem Hautrande und grünem Kiele gegen die gelbgrünen Früchte grell absteht. Deckblätter blattartig, lineal, scheidig, die unteren von der Gestalt der Halmblätter. Narben 3. Früchte verkehrt-eiförmig, aufgeblasen, dreiseitig, kahl, glatt, nervenlos, gelbgrün, kurzgeschnabelt, Schnabel abgeschnitten.

Durch die sehr lockeren, grün- und braunbunten Fruchtähren ausgezeichnet.

Mai — Juni. 7.

Auf sumpfigen Wiesen, auf Torf- und Moorgründen im ganzen Gebiete. Um Linz zunächst auf feuchten Wiesen in Urfahr auf der Grabenwiese unter dem Hagen, Hausermühlwiese, zu Kirchschlag und sonst auf Moorwiesen der Mühlkreise in Menge. Um Aschach, Efferding, Weitzkirchen, Peuerbach, Weidenholz, Aistersheim, Walchern. Auf nassen Wiesen längs der Traun bei Ansfelden, Neuhofen, Kremsmünster, Hall, Steyr, Weyer, Windischgarsten, Kirchdorf. Im Salzkammergute. Um Vöcklabruck, um Ried u. s. w.

153. *C. glauca*. Scop. (*C. flacca* Schreb. — *C. recurva* Huds. — *C. limosa* Leers. non L. Meergrüne S.)

Wurzelstock derb, ästig, kriechend, beblätterte Seitensprossen mit einzelnen Halmen treibend, lockerrasig. Halme aufrecht oder im Bogen aufsteigend, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, stumpf-dreikantig, an der Basis nebst den Blätterbüscheln bescheidet, oberwärts glatt, beblättert, grundständige Scheiden an der Basis röthlichbraun; Blätter $1-2$ " breit, lineal, flach, steiflich, bläulichgrün; Aehrchen: männliche 1, endständig oder 2—3, länglich, aufrecht, gehäuft; weibliche 2—3, walzlich, gedrunken, heraustretend gestielt, anfangs aufrecht, zuletzt überhängend, Stiele sehr fein, zur Fruchtzeit verlängert; Bälge eirund, zugespitzt, anfangs purpurroth mit grünem Kiele, zuletzt schwarzbraun mit gelbem, auslaufendem Kiele. Deckblätter: das oberste häutig, oder in ein krautiges, pfriemliches Blättchen auslaufend, scheidig oder scheidenlos, das unterste

meist blattartig, lineal, kurzscheidig, von Gestalt der Halmblätter, meist so lang oder länger als der Halm. Narben 3. Früchte oval, beiderseits *convex*, von feinen Punkten und Zäckchen rauh, sonst kahl, nervenlos, blaugrün oder purpurbraun, kurzgeschnabelt, Schnabel unmerklich ausgerandet.

Durch die steiflichen, blaudeauftigen Blätter auffallend, jedoch sehr veränderlichen Aussehens.

Mai — Juni. Auf Alpen bis August. ♀

In Bergwäldern unter feuchtem Gebüsch, an quelligen Stellen, Sumpfwiesen, in Gräben, an Ufern auf den verschiedensten Unterlagen. Häufig in Laubwäldern der Mühlkreisberge, z. B. im Haselgraben, am Pfennigberge. Am Kirnberg auf Granit und Quarzsand. Auf Traunalluvium der Haide. Auf sämtlichen sowohl niederen Kalkbergen, als Voralpen bis in die Krummholzregion allenthalben gemein.

154. C. pendula. Huds. (*C. maxima* Scop. — *C. Agastachys* Ehrh. Grösste S.)

Wurzelstock derb, gekniet, zaserig, rasig. Halme steif, aufrecht, dreischneidig, 2—4' hoch, fast ganz in Blattscheiden gehüllt und beblättert, grundständige Scheiden röthlich; Blätter starr, sehr breitlineal, allmählig sehr spitz verschmälert, flach, bis 2' lang, schilfartig, scharf, oberseits gras-, unterseits meergrün; Ähren 3—4" lang, männliche 1, endständig, überneigend, zuletzt herabhängend, spindel- oder keulenförmig; weibliche 4—7, schmallineal-walzlich, gedrunken, die obersten sitzend, die mittleren mehr minder heraustrittend, die unterste länger gestielt, alle zuletzt herabhängend; an Länge, Entfernung und Bestielung von oben nach unten zunehmend, zur Fruchtzeit gegen die Spitze von Früchten strotzend, allda keulig-verdickt, gegen die Basis zu schmaler, lockerfrüchtig; Bälge sämtlich rostbraun, mit breitem grünem Kiele; Deckblätter blattartig, lineal, langscheidig, die unteren von Gestalt der Halmblätter. Narben 3. Früchte ellipsoidisch, dreiseitig, kahl, glatt, nervenlos, dunkelgrün, im Verhältnisse sehr klein, kurzgeschnabelt, Schnabel ausgerandet.

Mai — Juni. ♀

In Gebirgsgegenden zerstreut und selten. Auf feuchten Wiesen und an Waldrändern, bei Kirchdorf auf Wiener sand (Schiedermayr), am Tamberge bei Steyr (Brittinger), auf waldigen Abhängen des Rappoldecks bei Weyer auf Kalkboden. In feuchten Schluchten längs der Rana bei Kappel im oberen Mühlkreise auf Gneissboden. Um Wagrain bei Vöcklabruck (v. Glanz).

c. Blätter behaart, flach, 1—4" breit.

155. C. pilosa. Scop. (Behaarte S.)

Wurzelstock dünn, kriechend und lockeren Rasen von beblätterten Seitensprossen und einzelnen Halmen treibend. Halme

aufrecht, 2—4' hoch, stumpfkantig, kahl, glatt oder zerstreut behaart, an der Basis bescheidet, beblättert; grundständige Scheiden purpurbraun; Blätter flach, grasgrün, grundständige breitlineal, allmählich verschmälert, von ziemlich langen Haaren gewimpert, sonst kahl, die der seitenständigen Büschel steif, dunkler grasgrün, 2—4''' breit, zuletzt über den Halm hinausragend, überwinternd, Halmblätter hellergrün, lineallanzettlich, schwachgewimpert; Aehren: männliche 1, endständig, spindel- oder keulig-walzlich; weibliche 2—3, lineal, locker, halbeingeschlossen gestielt, die unterste vortretend gestielt, aufrecht, alle ziemlich gleichförmig entfernt, Stiele behaart, fein; Bälge: männliche purpurbraun, weibliche grün mit lichtbraunem Rande; Deckblätter blattartig, lineallanzettlich, scheidig, die unteren von Gestalt der Halmblätter. Narben 3. Früchte verkehrt-eiförmig, aufgeblasen, dreiseitig, kahl, längsnervig, kurzgeschnabelt, gross, lichtgrün. Schnabel häutig, schief abgeschnitten.

Ausgezeichnet durch die den blühenden Halm überragenden, gewimperten Blätter der Seitensprossen und die fädlichen, gleichmässig entfernten weiblichen Aehren.

April—Mai. 4.

An Waldrändern, Hainen, Holzschlägen, an feuchten, quelligen Stellen gebirgiger Gegenden. Zunächst um Linz im Zaubervale am Wege zum Friesenegg, im Walde hinter Neumargarethen; am Waldrande rechts von der Strasse nach Puchenu, ungefähr 300 Schritte ober der Anschlussmauer (Dürnberger), in Buchenwäldern am Steyregger Waldabhang zwischen Plesching und dem Steyregger Spitale und in anderen Bergwäldern der Mühlkreise auf Granit und Quarz. Auf Kalkalluvium bei Wels, Lambach, Wimsbach. In Bergwäldern um Weyer, Neustift, Molln, Steyr, im Stoderthale, auf Dachsteinkalk. In Wäldern über Wiener Sandstein bei Kirchdorf, z. B. in der Hampfleithen (Schiedermayr).

156. *C. pallescens*. L. sp. (Bleiche S.)

Wurzelstock faserig, rasig, Halme aufrecht, $\frac{1}{2}$ —1' hoch, dreikantig, an den Kanten behaart, an der Basis bescheidet, bis zur Hälfte beblättert; grundständige Scheiden braun und wie die grundständigen und die Halmblätter behaart. Blätter 1—1 $\frac{1}{2}$ ''' breit, lineal, flach, aufrecht abstehend, hellgrün; Aehren: männliche 1, endständig, länglich; weibliche 2—3, eiförmig oder eilänglich, gedrunken, die obersten der männlichen Aehre genähert, die unterste entfernt, heraustretend gestielt, aufrecht oder nickend, Stiele ziemlich kahl; männliche Bälge bleichgelblich, weibliche lichtbraun mit grünem Kiele; Deckblätter blattartig, lineal, kurzscheidig, die unteren von Gestalt der Halmblätter. Narben 3. Früchte ellipsoidisch, dreiseitig, kahl, längsnervig,

hellgrün, mit unmerklichem, abgeschnittenem Schnabel; fast schnabellos.

Ein besonderes Kennzeichen dieser Art ist der Mangel an deutlichem Schnabel, durch welches sie sich von der an Färbung ähnlichen *C. flava* L. sogleich unterscheidet.

Mai — Juni. 4.

Auf Waldschlägen, an Vorhölzern, auf sandigen oder lehmigen Wiesen besonders bergiger Gegenden. Am südlichen Abhange des Pöstlingberges, am Rieseneder- und Leissenhofwege auf Quarzsand. Auf feuchten Wiesen der Mühlkreisberge über Gneiss und Granit, z. B. bei Kirchschlag 2800' aufsteigend. Auf Kalkunterlage um Wels, Lambach. Im Schacher unterhalb des zweiten Teiches und im Schwarzhof bei Kremsmünster, nicht häufig. Auf Bergwiesen um Steyr, Ternberg. In Nadelwäldern bei Aistersheim, Reichersberg. Im Salzkammergute am Gmundnerberge, im Echernthale bei Hallstatt und Mondsee. Um Vöcklabruck; um Ried u. s. w.

B. Macrorrhynchæ. Langgeschnabelte Früchte in einen verhältnissmässig langen Schnabel verschmälert oder in denselben zugespitzt. Schnabel berandet, auf dem Rücken ziemlich convex, auf der inneren Seite flach, an der Spitze zweizahnig, mit dreieckigen gerade vorgestreckten Zähnen, sehr selten ungetheilt. Narben 3.

§. 1. Die endständige Aehre typisch zweigeschlechtig, an der Spitze weiblich, an der Basis männlich, die übrigen weiblich.

157. *C. fuliginosa*. Schkr. non Wahlb. *C. frigida* Wahlb. non All. — *C. spadicea* Schkr. Russfarbige S.)

Wurzelstock faserbüschelig, lichtbraun, rasig. Halme aufrecht, schlängelbogig, dreikantig, am Grunde bescheidet, beblättert; grundständige Scheiden lichtbraun, gerinnelt, Blätter schmal, lineal-zusammengefaltet, rückgebogen, duftiggrün; Aehren: endständige mannweibig, an der Spitze weiblich, unten männlich, keulenförmig, weibliche 2—3, eilänglich, zugespitzt, gedrunken, alle vortretend gestielt, die unteren entfernter, länger gestielt, zuletzt herabhängend; Stiele haarfein, schärflich; Bälge lanzettlich, zugespitzt, kastanienbraun mit rostgelbem Kiele und schmalem, rostgelbem Rande; Deckblätter blattartig, lineal, scheidig, die unteren den Halmblättern gleichgestaltet, die Aehren, welche sie stützen, kaum überragend. Narben 3. Früchte lanzettlich, dreiseitig, kahl, purpurschwarz, langgeschnabelt, Schnabel vorn weissberandet, und wie der obere Rand der Frucht feinstachelig gewimpert, zweizahnig, Zähne spitz, weiss.

Von der ähnlichen *C. atrata* L. durch länger geschnabelte Früchte und entferntere Aehrchen, von *C. frigida* All.,

welche auch zuweilen jedoch nur ausnahmsweise und selten eine mannweibige, enständige Aehre hat, durch die faserige nicht auslaufende Wurzel, den schlängelichen Halm und den weissberandeten Fruchtschnabel verschieden.

Juli — Aug. 7.

Im Gerölle der höchsten Kalkalpen um Spital, am grossen Pyrgas, auf der Speikwiese (Brittinger, Oberleitner, Saxinger).

§. 2. Die endständige Aehre typisch männlich, die übrigen weiblich.

a. *Wurzelstock kriechend; männliche Aehre dunkelrostbraun bis purpurschwärzlich.*

158. *C. ferruginea*. Scop. (*C. Mielichhoferi* Schk. — *C. Scopoliana* W. Rostbraune S.)

Wurzelstock dick, ästig, auslaufend, beblätterte Seitensprossen und einzelne Halme treibend, lockerrasig; Halme aufrecht, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, stumpfkantig, fädlich, glatt, schwach am Grunde bescheidet, beblättert; grundständige Scheiden blutroth. Blätter 1''' breit, schmallineal, flach, aufrecht, die der Seitensprossen verlängert, schlaff, grasgrün. Aehren: männliche 1, endständig, rostbraun, keulenförmig; weibliche 2—3, walzlich, alle lockerblüthig, alle heraustretend-gestielt, die oberste genähert, kurzgestielt, die unteren entfernter, länger gestielt, zur Fruchtzeit überhängend, Stiele haarfein, schärflich; Bälge: männliche stumpf, stachelspitz, rostbraun mit lichterem Kiele; weibliche spitz, rothbraun mit grünem Kiele und weisslichem Rande; Deckblätter blattartig, schmallineal, scheidig, das unterste von Gestalt der Halmblätter, alle die Aehre, welche sie stützen, weit überragend. Narben 3. Früchte ellipsoidisch, dreiseitig, kahl, oder zuweilen gegen die Spitze zu von kurzen Härchen etwas rauh, schwach-längsnervig, grün, später braun, deutlich geschnabelt; Schnabel vorn berandet, sowie der obere Rand der Frucht feinstachelig-gewimpert, zweizahnig, Zähne kurz, schwärzlich.

Von *C. frigida* All. durch die lockerblüthigen, sämmtlich gestielten Aehren und die längeren, ihre Aehren weitüberragenden Deckblätter unterscheidbar.

Juni — Juli. 7.

Auf bewachsenen Kalkfelsen, an Holzriesen, in Schluchten der Kalkvoralpen bis an's Krummholz aufsteigend. Am Almkogel bei Weyer, am Schoberstein. Auf Kalkfelsen an der Steyr bei Klaus; am kleinen Priel im Vorderstoder; am Dachsteingebirge (Kerner).

159. *C. frigida*. All. *C. fuliginosa* Wahlbg. non Schk. — *C. geniculata* Host. Kaltwohnende S.)

Wurzelstock verästelt, auslaufend, beblätterte Seitensprossen und einzelne Halme treibend, lockerrasig; Halme aufrecht, 4"—1' hoch,
10*

dreikantig, steif, schärflich, am Grunde bescheidet, beblättert; grundständige Scheiden lichtbraun; Blätter $\frac{1}{2}$ —1" breit, lineal, lang zugespitzt, flach, kürzer als der Halm, gerade, steiflich aufrecht-abstehend, graugrün. Aehren: männliche 1, endständig, lanzettlich, nur selten und ausnahmsweise an der Spitze mit einigen wenigen weiblichen Blüthen besetzt und dann zur Fruchtzeit keulig, kastanienbraun; weibliche meist 4, seltener 3 oder 5, länglich, gedrungeublüthig, die oberste sitzend, die folgenden entfernter, langgestielt, zur Fruchtzeit überhängend; Stiele haarfein; Bälge kastanienbraun bis schwärzlich, mit lichterem Kiele, fein weisslich-gewimpert; Deckblätter blattartig, schmallineal, die unteren den Halmblättern gleichgestaltet, so lang oder nicht viel länger, als die Aehre, welche sie stützen. Narben 3. Früchte lanzettlich, dreiseitig, anfangs grün, mit röthlichen Streifen, reif glänzend-purpurschwarz, mit lichterem Kanten, kahl, schwach-längsnervig, deutlich geschnabelt, Schnabel berandet, Rand nicht weiss, feinstachelig, gewimpert, zweizahnig, Zähne schwarz.

Juli — August. 7.

Auf Dachsteinkalk; am kleinen Priel (Brittinger); am Warschenegg (Saxinger).

160 C. paludosa. Gooden. (Sumpf-S.)

Wurzelstock derb, verästelt, kriechend, lockeren Rasen und einzene Halme treibend; Halme aufrecht, 1—3' hoch, dreikantig, (Kanten rückwärts scharf), steif, an der Basis bescheidet, beblättert, grundständige Scheiden röthlich, meist in ein Fasernetz aufgelöst; Blätter 2—4" breit, breitlineal, allmählig sehr spitz verlaufend, flach, oberseits gras-, unterseits blaugrün. Aehren: männliche 1—4 gehäuft, 1—1 $\frac{1}{2}$ " lang, purpurbraun, verdickt, weibliche 2—3, länglich-walzlich, aufrecht oder zuletzt etwas nickend, 1—3" lang, entfernt, sitzend oder gestielt; Bälge purpurbraun, mit oder ohne grünem Kiele, die unteren an der männlichen Aehre stumpf, die oberen spitz, seltener alle spitz, Bälge der weiblichen Aehren zugespitzt, seltener langbegrant. Deckblätter blattartig, lineal, scheidenlos, oder das unterste kurzscheidig, die unteren von Gestalt der Halmblätter, über die endständige Aehre hinausragend. Narben 3. Früchte eiförmig oder eilänglich, zusammengedrückt, zweiseitig, die dritte Kante verwischt, kahl, matt, schwachbereift, längsnervig, schmutzig graugrün oder bräunlich, deutlich geschnabelt, Schnabel wie der Rand der Frucht glatt, kurz, zweizahnig.

Da die gehäuften männlichen Aehren gleichzeitig blühen, so gibt der Reichthum an Staubkölbchen dieser Art ein Ansehen, wodurch sie sich von der ähnlichen *C. acuta* und *riparia* in diesem Stadio unterscheiden lässt, von *C. acuta* ist sie überdiess durch ihre 3 Narben verschieden,

von *C. riparia* wesentlich nur durch die Frucht, die bei dieser glänzend, bei jener aber glanzlos und etwas bereift ist.

Mai — Juni. ♀.

Aendert ab:

α vulgaris. Neir. (*C. acuta* Curt. non L. — *C. paludosa* E. B.) Bälge der weiblichen Aehren zugespitzt.

β Kochiana. (*C. paludosa* Schk. — *C. Kochiana* D. C.) Bälge der weiblichen Aehren in eine lange Granne auslaufend.

Auf Sumpfwiesen, an Teichrändern, Bach- und Flussufern.

α Um Linz zunächst im Hainzenbachthale. In Sümpfen der Donau. Am Luftenberg bei Steyregg, in Gräben unterhalb Mauthausen, um Baumgartenberg, Waldhausen. Am Ufer der Traun zwischen St. Martin und Wels stellenweise, um Wimsbach bei Neidharting. Um Aistersheim, Taisskirchen, Reichersberg. An Teichrändern bei Kremsmünster, um Hall, Steyr, Molln. Im Salzkammergute um Mondsee u. s. w. in allen Kreisen gemein.

β Selten, vereinzelt und zufällig. Ehedem an der Ludl bei Linz, jetzt wegen Trockenlegung des dortigen Sumpfes verschwunden. An der Traun zwischen Ebelsberg und Ansfelden unter der gemeinen Form in einigen Exemplaren (Hübner).

161. C. riparia. Curt. fl. Lond. (*C. crassa* Ehrh. calam. — *C. vesicaria* Leers. non L. Ufer-S.)

Wurzelstock dick, ästig, kriechend, lockeren Rasen und einzelne Halme treibend; Halme aufrecht, 2—4' hoch, dreikantig, (Kanten sehr scharf), am Grunde bescheidet, beblättert, grundständige Scheiden braun, nicht zerfasert; Blätter breitlineal, flach, 1—2' lang, 3—8" breit, starr, schneidend scharf, meergrün. Aehren: männliche 1—3, oft bis 3" lang, dick, dunkelbraun; weibliche 2—5, walzlich, gedrungen, bis 2" lang, zur Fruchtzeit der aufgeblasenen Früchte halber sehr dick, leicht zusammenzudrücken, sitzend oder gestielt, aufrecht oder zuletzt nickend, entfernt. Bälge alle, auch die der männlichen Aehren in eine grannenartige, scharfgewimperte Spitze auslaufend, lichterbraun, mit breitem, grünem Kiele. Deckblätter blattartig, lineal, scheidenlos oder das unterste kurzscheidig, die unteren wie die Halmblätter gestaltet, breitlineal, die oberste Aehre überragend. Narben 3. Früchte eikegelig, stark aufgeblasen, abgerundet, dreiseitig, kahl, glänzend, längsnervig, schmutziggelbgrün, in einen deutlichen Schnabel verschmälert, Schnabel wie der Rand der Frucht glatt, zweizahnig.

Von der *C. paludosa* **β Kochiana** durch die sämtlich begranneten Bälge der männlichen Aehren und die stark aufgeblasenen Früchte verschieden, bei *C. Kochiana* sind die

unteren Bälge der männlichen Aehren stumpf und die Früchte zusammengedrückt.

Mai — Juni. 2.

An Flussufern, an Teichrändern, in stehendem oder langsam fließendem Wasser der ebenen Gegenden. Auf Donauauen beim Fischer am Gries, zwischen Seidlufer und St. Peter, bei Plesching und bei Steyregg. In stehendem Donauwasser bei Ottensheim und Wörth. An der Traun bei Ebelsberg, St. Martin, Pucking. An Ufern der Ens, Steyr. In Seebuchten um Mondsee.

b. *Wurzelstock kriechend, männliche Aehren bleichgelblich.*

162. C. Michelli. Host. (Micheli's S.)

Wurzelstock dick, verästelt, kriechend, dünne Blätterbüschel und einzelne Halme treibend. Halme aufrecht, $\frac{1}{2}$ —1' hoch, stumpf, dreikantig, am Grunde mit Scheiden besetzt, glatt, oberwärts nackt, etwas schärflich, grundständige Scheiden braun; Blätter 1—1 $\frac{1}{2}$ " breit, lineal, flach, grasgrün, die grundständigen des Halmes viel kürzer als der Halm, die der nicht blühenden Seitensprossen oft viel länger als der blühende Halm und schmaler, zusammengefaltet. Aehren: männliche 1, endständig, keulenförmig, bleichgelb; weibliche Aehren 1—2, länglich, locker, mehr weniger eingeschlossen-gestielt, entfernt oder die obere der männlichen näher gestellt. Bälge grünlich, mit weissem Rande; Deckblätter blattartig, lineal, oder das oberste blattartig, so lang oder wenig länger als die Aehre, die sie stützen, scheidig. Narben 3. Früchte verkehrt-eiförmig, aufgeblasen, verhältnissmässig sehr gross, längsnervig, kahl, in einen linealen, feinstachelig-gewimperten, zweizahnigen Schnabel zugespitzt, der halb so lang als die Frucht ist.

Mai — Juni. 2.

In lichten Gehölzen, Holzschlägen, an bewachsenen Felsabhängen. Um Linz zunächst am südlichen Abhange des Pöstlingberges und an den Granitwänden längs der Ottensheimer Strasse. Häufiger auf Traunalluvium der Welserhaide in Wäldchen bei Neubau, Wels, Lambach. Im Hardt bei Reichersberg. Um Steyr.

§. 3. *Wurzelstock faserbüschelig, dichtrasig.*

a. *Weibliche Aehren lockerblüthig, mit der männlichen fast doldig-zusammengestellt, aber länger gestielt als diese und sie überragend, die unterste entfernt. Stiele haarfein, lang.*

163. C. capillaris. L. (Haarstielige S.)

Wurzelstock faserig, dichten Rasen von Blättern und Halmen treibend; Halme aufrecht, 3—8" hoch, stumpfkantig, zart, unten

bescheidet, beblättert, grundständige Scheiden röthlichbraun, in einen Faserschopf aufgelöst; Blätter $\frac{1}{2}$ —1" breit, schmallineal, rinnig, grasgrün. Aehren: männliche 1, kürzer gestielt als die weiblichen, von den zwei oberen fruchttragenden Aehren überragt, blassgelb; weibliche 2—3, länglich, sehr lockerblüthig, die oberen mit der männlichen Aehre fast doldig-gestellt, aber auf längeren haarfeinen Stielen nickend oder herabhängend, die dritte unterste, wenn sie vorhanden ist, entfernt Bälge braun oder grünlich, mit grünem, später gelbem Kiele und breitem, glänzend-weissem Hautrande, kürzer als die Früchte; Deckblätter blattartig, scheidig, schmallineal oder borstlich, bald länger, bald kürzer als das Aehrchen, welches sie stützen. Narben 3. Früchte elliptisch, dreiseitig, glänzend kahl, etwas gedunsen, nervenlos, braun, deutlich geschnabelt, Schnabel halbstielrund, wie der Rand der Frucht glatt oder schwachgewimpert, ungetheilt, von Drittellänge der Frucht.

Durch die fast doldig-gestellten, haarfein- und langgestielten, schlaffen, armblüthigen Aehren ausgezeichnet.

Juni—Juli. 7.

Auf grasigen Triften, buschigen Felsen der Kalkalpen. Am hohen Nock (6150'), am Ochsenwalde bei Spital, am Lahnafelde und der Speikwiese des Warscheneggs (Oberleitner), am grossen und kleinen Pyrgas, am hohen Priel und am Kirchtag.

b. *Männliche Aehre endständig, weibliche lang, schlank, schmallineal, fast fädlich, heraustretend, oder die oberste eingeschlossen-gestielt, zuletzt überhängend; Stiele verhältnissmässig sehr lang, haarfein.*

164. *C. tenuis*. Host. (*C. brachystachys* Schrank. — *C. linearis* Clairv. Feinblättrige S.)

Wurzelstock faserig, dichtrasig; Halme $\frac{1}{2}$ —1' hoch, aufrecht, stumpfkantig, zart, unten bescheidet, beblättert; grundständige Scheiden purpurbraun, nicht zerfasert. Blätter $\frac{1}{2}$ " breit, borstlich-eingerollt, meergrün. Aehren: männliche 1, endständig, klein, lineal, lichtrostbraun, weibliche 2—5, schmallineal, etwas locker, heraustretend-gestielt oder die oberste eingeschlossen, aufrecht oder die unteren zuletzt überhängend, entfernt, Stiele haarfein, die unteren oft bis 2" lang; Bälge: männliche lichtbraun, weibliche purpurbraun, mit grünem Kiele und weissem Hautrande, kleiner als die Früchte. Deckblätter blattartig, borstlich-eingerollt, scheidig, oder das oberste häutig, begrannt. Narben 3. Früchte ellipsoidisch-lanzettlich, dreiseitig, kahl, längsnervig, grün, in den zweizahnigen Schnabel allmählig-verlaufend, Schnabel wie der Rand der Frucht glatt.

Durch die fädliche Zartheit aller Theile ausgezeichnet.

Juni — Juli. 2.

An quelligen Waldstellen, an Holzriesen, felsigen, feuchten Stellen der Kalkvoralpen. Am Schobersteine südlich von Trattenbach, Traunkreis (3750'). An der Salza bei Windischgarsten, am Piesling-Ursprung, am Steyersteg (Oberleitner). Am östlichen Fusse des Traunsteins in der Kamp. Am Dachsteingebirge (Kerner).

165. *C. sempervirens.* Vill. (*C. ferruginea* Schk. et Host. non Skopoli. — *C. varia* Host. Immergrüne S.)

Wurzelstock faserig, derben Rasen bildend. Halme aufrecht, stumpfkantig, am Grunde bescheidet, anfangs nur 3—6" hoch und mit langen, verwelkten Blättern verhüllt, zuletzt bis 1' hoch, in der Mitte nackt; grundständige Scheiden braun, in einen Faserschopf aufgelöst; Blätter schmallineal, flach, schlaff, grasgrün. Aehren: männliche 1, endständig, keulig, braun; weibliche 2—3, länglich-walzlich, etwas locker, heraus-tretend, oder die oberste eingeschlossen-gestielt, aufrecht, oder die unteren zuletzt nickend; entfernt; Stiele fädlich, die unteren oft bis 3" lang. Bälge rothbraun, später dunkelbraun, mit grünem Kiele und breitem, lichtbraunem Hautrande; Deckblätter blattartig, schmallineal, flach, scheidig, kürzer als die Aehre, die sie stützen, oder das oberste häutig, begrannt. Narben 3. Früchte ellipsoidisch, dreiseitig, kahl, oder zuweilen gegen die Spitze von sehr kurzen Härchen etwas rauh, undeutlich-längsnervig, grün, später braun, in einen zweizahnigen Schnabel allmählig-verschmälert, Schnabel wie der Rand der Frucht feinstachelig-ge-wimpert.

Unterscheidet sich von *C. tenuis* durch derberen Bau, die schopfigen Grundscheiden, dickere Aehren und den gewimperten Fruchtrand.

Von der ebenfalls mit faserschopfigen Grundscheiden und langen, verwelkten Blättern versehenen *C. polyrhiza* Wallr. durch die mehr entfernten, länger gestielten, weiblichen Aehren und den längeren, deutlich zweizahnigen Fruchtschnabel.

Juni — Juli. 2.

In der Krummholzregion der Kalkalpen. Am Almkogel bei Weyer, am Leiterweg und an der Seeleithen bei Windischgarsten (Oberleitner). Auf sämtlichen Stoderalpen und Voralpen. Auf der Teufelsmauer bei Michelndorf. Aber auch am Ufer der Steyr auf Diluvialconglomerat-Blöcken angesiedelt, z. B. bei Klaus (Schiedermayr).

166. *C. sylvatica*. Huds. (*C. drymeia* Ehrh. — *C. capillaris* Leers. non L. Wald-S.)

Wurzelstock faserig, rasig, zuweilen beblätterte Seitensprossen und einzelne Halme treibend; Halme 1—2' hoch, aufrecht, stumpfkantig, am Grunde bescheidet, beblättert; grundständige Scheiden braun, ganz; Blätter 2—3''' breit, breitlineal, flach, freudiggrün, die der Seitensprossen oft viel länger, als die blühenden Halme und selbe fast verdeckend. Aehren: männliche 1, endständig, schmal, linealwalzlich, grünlichgelb, später gelb; weibliche 2—3, dünnwalzlich, fast fädlich, locker, alle heraustretend-gestielt, anfangs aufrecht, dann überhängend, entfernt, Stiele haarfein, die unteren 3—5" lang; Bälge: männliche gelblich, weibliche hellgrün, mit weissem Kiele und Hautrande, zuletzt bleichgelb; Deckblätter blattartig, lineal, scheidig, die unteren von Gestalt der Halmblätter. Narben 3. Früchte ellipsoidisch, dreiseitig, kahl, nervenlos, hellgrün, in den zweizahnigen Schnabel zugespitzt, Schnabel lang, lineal und wie der Rand der Frucht glatt.

Durch die hellgrünen, 2—3''' breiten Blätter von den vorigen drei Arten verschieden.

Mai — Juni. 2.

In Berg- und Voralpenwäldern, in Auen in allen Kreisen. Um Linz zunächst im Kapuzinerwäldchen, unter Gebüsch an der Sandstätte all dort; beim Käferbauern am Wege nach St. Peter. In Buchenwaldung beim Steyregger Spital, an den beiderseitigen Donaunfer-Steinwänden. Häufig auf Donau- und Traunauen. Um Wels, Lambach, Gmunden, Vöcklabruck, Mondsee, Hallstatt. Um Steyr, Hall, Kremsmünster, Kirchdorf. Um Ried, Reichersberg u. s. w.

c. Männliche Aehre endständig, weibliche kurz, dick, gedrunkenblüthig, aber nicht sternförmig, immer aufrecht, sitzend oder eingeschlossen-gestielt, nur die unterste zuweilen heraustretend.

167. *C. firma*. Host. Steifblättrige S.)

Wurzelstock faserig, dichten Rasen von beblätterten Seitenschösslingen und Halmen bildend. Halme steif, aufrecht, 2—6" hoch, stumpfkantig, am Grunde braun bescheidet; Blätter 1—1½''' breit, schmal-lineal-lanzettlich, flach, starr, stechendspitz, fast lederig, dunkelgrün, glänzend, dreizählig-abstehend, kürzer als der Halm. Aehren: männliche 1, endständig, weibliche 2—4, klein, eilänglich oder länglich, gedrunken, eingeschlossen- oder die untere heraustretend-gestielt, aufrecht, genähert oder die unteren entfernt; Bälge blassbraun, mit grünem Kiele und weisslichem Hautrande;

Deckblätter häutig-scheidig, in eine blattige Spitze auslaufend, beinahe so lang, als das Ahrchen, welches sie stützen, keines die männliche Aehre überragend. Narben 3. Früchte ellipsoidisch lanzettlich, dreiseitig, kahl, längsnervig, blassbraun, in den zweizahnigen Schnabel sachte verlaufend; Schnabel und Rand der Frucht feinstachelig-gewimpert.

Durch die starren, dreireihig abstehenden Blätter ausgezeichnet.

Juni — Juli. ♀.

Auf Kalkfelsen der Alpenthäler, Voralpen, bis in die höhere Alpenregion, grosse Strecken mit derben Rasenpolstern überziehend. Am Almkogel bei Weyer. Am Sensengebirge, hohen Nock, Steyersteg im Bodinggraben, im Redtenbachthale bei Windischgarsten, auf dem kleinen und grossen Priel, Kirchtag, Schracken, am Pyrgas, Warschenegg, Lahnaufelde, am Dachsteingebirge bis in's Echernthal herab (Kerner); im Höllen-Leckengebirge, am Schafberg bei St. Wolfgang, am Steingebirge am Attersee u. s. w.

168. *C. distans*. L. (Entferntährige S.)

Wurzelstock faserig, zuweilen beblätterte Seitensprossen treibend; Halme aufrecht oder aufsteigend, 3"—1½' hoch, stumpfkantig, durchaus glatt, am Grunde lichtbraun bescheidet, beblättert; Blätter 1—1½" breit, lineal, flach, aufrecht, grasgrün oder rückwärts bläulich, kürzer als der Halm. Aehren: männliche 1, endständig, länglich, stumpflich; weibliche 2—3, zur Fruchtzeit eiwalzlich, gedrungen, auf den Scheiden der Deckblätter fast sitzend, aufrecht, 1—2" von einander entfernt; Bälge: männliche rostbraun, mit weissem Rande; weibliche bleichbraun, mit grünem Kiele und weissem Rande, stumpf, aber durch den auslaufenden Kiel kurzstachelspitz. Deckblätter blattartig, lineal, scheidig, die unteren den Halmblättern gleichgestaltet, die oberen aus häutiger Scheide begrannt, keines über die männliche Aehre hinausragend. Narben 3. Früchte eiförmig, dreiseitig, kahl, längsnervig, blassgrün, in den kurzen zweizahnigen Schnabel zugespitzt, Schnabel an den äusseren und inneren Rändern der Zähne feinstachelig-gewimpert.

Von *C. fulva* durch die stachelspitzen weiblichen Bälge verschieden.

Mai — Juni. ♀.

Auf nassen Wiesen, Moorgründen niedriger und bergiger Striche auf Kalk- und Sandstein-Unterlage. Auf Sumpfwiesen um Kremsmünster häufig (Hofstetter). Um Hall, Steyr, Windischgarsten. Auf Kalkgeschiebe der Alm bei Almegg. Um Mondsee, Zell am Moos auf Moor.

169. C. fulva. Good. (*C. biformis* F. W. — *C. Hornschuchiana* Godron.
Rothgelbe S.)

Wurzelstock faserig, rasig, zuweilen beblättrte Seitensprossen treibend; Halme aufrecht oder aufsteigend, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, stumpfkantig, am Grunde weisslichbraun bescheidet, beblättert; Blätter lineal, flach, gras- oder meergrün, kürzer als der Halm. Aehren: männliche 1, endständig, länglich, weibliche 2—3, zur Fruchtzeit eiwalzlich, gedrunken, die oberen meist genähert, eingeschlossen gestielt, die unterste entfernt und mehr minder heraustretend gestielt, alle aufrecht; Bälge: männliche rostbraun, weisslich berandet, weibliche rothgelb, mit grünem Kiele und weisslichem Hautrande, an der Spitze trockenhäutig, spitzlich, aber ohne Stachelspitze; Deckblätter blattartig, lineal, scheidig, höchstens das unterste oder das mittlere die männliche Aehre erreichend, das oberste gewöhnlich aus häutiger Scheide begrannt. Narben 3. Früchte eiförmig, etwas aufgeblasen, dreiseitig, kahl, längsnervig, gelb oder duftiggrün, in den kurzen zweizahnigen Schnabel zugespitzt; Schnabel am äusseren Rande der Zähne feinstachelig gewimpert, am inneren trockenhäutig, ungewimpert.

Mai — Juni. 4.

Aendert ab:

α *longibracteata*. Neilr. (*C. fulva* Goodenough. — *C. flavescens* Host. gr. — *C. speirostachya* E. B.) Wurzelstock dichtrasig; Halme oberwärts sehr rauh; Blätter $1-1\frac{1}{2}$ " breit, grasgrün, unterstes oder das nachfolgende Deckblatt die männliche Aehre erreichend, ohne Scheide, 2—5" lang; Früchte reif: gelbgrün, die unteren der Aehre wagerecht abstehend.

β *Hornschuchiana*. Neilr. (*C. fulva* Schk. — *C. Hosteana* D. C. — *C. Hornschuchiana* Hop. — *C. distans* fl. d.) Wurzelstock lockerrasig; Halme oberwärts minder rauh oder ganz glatt; Blätter kaum 1" breit, duftiggrün; unterstes Deckblatt wohl länger als die Aehre, die es stützt, die männliche Aehre aber nie erreichend, höchstens $1\frac{1}{2}$ " lang; Früchte reif: duftiggrün, aufrecht abstehend.

Auf nassen Wiesen besonders auf Moorgrund.

α Sehr selten, auf Voralpen bei Mondsee.

β Um Linz zunächst auf nassen Wiesen zwischen Kleinmünchen und Ebelsberg in Nähe des Badehauses (Brittinger), an versumpften Stellen am Wege von Rohrach zur Giselawarte, in den Koglerauen, um Reichenau. Auf Sumpfwiesen längs der Eisenbahn bei Lest, um Königswiesen (Dittelbacher), im Wolfsthale bei Waldhausen sämmtlich über Granit. Auf subalpinen Mooren über Kalk bis 4000', am Brunnsteinersee, Windhaagersee,

Filzmoos bei Windischgarsten (Oberleitner). Am Lahnaufelde. Auf feuchten Wiesen gegen den Damberg bei Steyr (Bayer).

d. *Männliche Aehre endständig, weibliche von den sparrig abstehenden Früchten zur Fruchtzeit sternförmig.*

170. C. flava. L. (*C. patula* Host. gr. Gelbe S.)

Wurzelstock faserig, rasig; Halme senkrecht oder schief, $\frac{1}{2}$ —1' hoch, stumpfkantig, am Grunde braun bescheidet, beblättert oder in der Mitte nackt. Blätter 1—2" breit, lineal, flach, steiflich-aufrecht, gelbgrün. Aehren: männliche 1, endständig, eilänglich; weibliche 1—3, gedrunken, die zwei oberen mehr minder genähert, oft dicht unter die männliche gerückt, sitzend, die dritte, wenn sie vorhanden, weiter entfernt, zuweilen heraustretend gestielt, (wenn nur eine weibliche Aehre zugegen ist, so steht gewöhnlich die männliche Aehre auf langem Stiele schief von ihr ab, Moorgrundform). Zur Zeit der Blüthe sind die weiblichen Aehren kugelig oder kugeleiförmig, zur Fruchtzeit von den sparrig nach allen Seiten abstehenden Früchten sternförmig. Bälge bleichrostbraun, mit grünem Kiele, zur Fruchtreife hinfällig. Deckblätter blattartig, den Halmblättern gleichgestaltet, länger als der Halm, zuletzt von den Früchten wagerecht oder hinabgedrückt, herabhängend. Narben 3. Früchte eiförmig, aufgeblasen, dreiseitig, kahl, längsnervig, hellgrün, in einen langen, zweizahnigen Schnabel zugespitzt; Schnabel lineal, herabgekrümmt, so lang als die Frucht, am Rande zartgesägt.

Mai — Juni. 7.

Auf feuchten Wiesen, in Mooren, an Wiesenrinnen, Ufern, Waldsümpfen, auf Mergel, Thon, Sand, Gneiss, Granit und Kalkunterlage. Um Linz zunächst fast auf allen Sumpfwiesen der Umgebung. Massenhaft auf Mooren bei der Kunöd, Kirchschlag, Koglerauen u. s. w. Auf Traunalluvium die Haide entlang und sonst in allen Kreisen sowohl in den Ebenen, als auf Gebirgen gemein.

171. C. Oederi. Ehrh. (Oeders S.)

Wurzelstock langfaserig, rasig, oft beblätterte Seitensprossen treibend; Halme aufrecht oder aufsteigend, 1—8" hoch, stumpfkantig, am Grunde braun bescheidet, beblättert oder in der Mitte nackt; Blätter $\frac{1}{2}$ —1" breit, lineal, flach, grasgrün. Aehren: männliche 1, endständig, länglich; weibliche 1—3, gedrunken, aufrecht, genähert, sitzend oder eingeschlossen gestielt, die unterste manchmal entfernt, heraustretend gestielt. Zur Zeit der Blüthe sind die weiblichen Aehren kugelig oder eiförmig, nachher von den sparrig-abstehenden Früchten sternförmig. Bälge bleichrostbraun, mit grünem Kiele, zur Fruchtzeit hinfällig. Deckblätter blattartig, lineal, scheidig, länger

als der Halm, zuletzt von den sparrig-abstehenden Früchten wagrecht oder herabgedrückt, die unteren von Gestalt der Halmblätter. Narben 3. Früchte eiförmig, aufgeblasen, dreiseitig, kahl, längsnervig, hellgrün, in einen kurzen, zweizahnigen Schnabel zugespitzt, Schnabel fast pfriemförmig, gerade, halb so lang, als die Frucht, am Rande schwach-gesägt.

Durch kleinere, kurzgeschnabelte Früchte, deren Schnabel nicht gekrümmt ist, von *C. flava* verschieden.

Mai — Herbst. ♀.

Auf feuchten Triften, Sumpfwiesen, Grünlandsmooren, auf Torfbrüchen gebirgiger und subalpiner Gegenden. Auf Moorbiesen in der Kunöd am Lichtenberge, auf Wiesen in und um den Schauerwald, in der Föhrau, um Traberg, Rainbach, Helfenberg, Schlägl, bis an die bairische Grenze bis 3000' aufsteigend. Auf Sumpfwiesen um Steyr, Weyer, Micheldorf. Auf Voralpenmooren bis zu den Almhütten aufsteigend, nächst der Stiftsalm am Pyrgas, am Windhaagersee am Warschenegg (Oberleitner), am Lahnaufelde, am Schafberge u. s. w.

C. Bicuspidatae. Doppelthaarspitz-geschnäbelte Früchte in einen deutlichen, mehr minder langen Schnabel verschmälert oder zugespitzt, Schnabel zusammengedrückt, doppelt haarspitz mit auseinander stehenden Spitzen.

§. 1. Früchte kahl.

172. Pseudo-Cyperus. L. (Zyperngrasartige S.)

Wurzelstock faserig, rasig, beblätterte Seitensprossen treibend; Halme aufrecht, 1—3' hoch, geschärft-dreikantig, mit rauhen Kanten, am Grunde braun bescheidet, fast bis zur Aehre beblättert; Blätter 3—4" breit, breit-lineal, flach, länger als der Halm, grasgrün; Aehren: männliche 1, endständig, schmal, länglich, fast lineal, bleichgelb; weibliche 3—6, lineal-walzlich, gedrunken, alle langgestielt, überhängend, ziemlich gleichweit von einander entfernt, ganz grün, von den Haarspitzen der Schnäbel und Bälge zur Fruchtzeit stachelig aussehend, Aehrenstiele 1—3" lang, feinborstlich. Bälge lichtgrün, langbegrannt, borstlich-gewimpert. Deckblätter blattartig, lineal, scheidenlos, oder das unterste kurzscheidig, viel länger als der Halm. Narben 3. Früchte eilanzettlich, dreiseitig, kahl, längsnervig, in den Schnabel allmählig-verschmälert; Schnabel fast so lang als die Frucht, glattrandig, doppelt-haarspitzig.

Mai — Juni. ♀.

In Sümpfen um Steyr, im Gleinkerteich, selten (Brittinger Fl. v. Ob. Oest.), um Ried im Innkreise (v. Glanz).

173. *C. vesicaria*. L. sp. (Blasenfrüchtige S.)

Wurzelstock dick, ästig, kriechend, einzelne Halme in lockeren Rasen treibend; Halme aufrecht, 1—2' hoch, geschärft-dreikantig, mit rauhen Kanten, am Grunde braun oder röthlich bescheidet; Blätter 2—3" breit, lineal, flach, hellgrasgrün. Aehren: männliche 2—4, gehäuft, schmal, länglich, lichtbraun, weibliche 2—4, länglich-walzlich, gedrunken, anfangs eingeschlossen, gelbgrün, zur Fruchtzeit vortretend gestielt, gelb, die unteren oft langgestielt, entfernt, von den aufgeblasenen Früchten in der Mitte dicker und leicht zusammenzudrücken; Bälge lichtbraun, mit weissem Hautrande, die weiblichen überdies grüngekielt, lanzettlich, spitz, am Rande nicht gewimpert, zuletzt gelb verschrumpfend. Deckblätter blattartig, lineal, scheidenlos, oder das unterste kurzscheidig, meist länger als der Halm. Narben 3. Früchte schiefabstehend, eikegelig, stark aufgeblasen, dreiseitig, kahl, längsnervig, gelbgrün, in den Schnabel allmählig verschmälert, Schnabel so lang, als die Frucht, glattrandig, doppelt-haarspitzig.

Von *C. ampullacea* Good. durch den rauhkantigen Halm leicht erkennbar.

Mai — Juni. 7.

An Wassergräben, Sümpfen, Flussufern, Teichrändern, an quelligen schattigen Stellen sowohl niedriger, als gebirgiger Gegenden. Um Linz zunächst auf sumpfigen Wiesen zwischen dem Auberg und Leysserhof, in der Ortschaft Bachel bei den Wäschern, am Luftenberger Egelteiche. Auf Sumpfwiesen um Baumgartenberg, im Wolfsthale zu Waldhausen. Besonders häufig an den Schacherteichen und zwischen Kirchdorf und Lauterbach, um Steyr, Windischgarsten. Um Aistersheim, Vöcklabruck, Ried, Reichersberg. Auf Alluvialboden längs der Donau, Traun, Ens, Krems und des Inn's. An seichten Seebuchten im Salzkammergute, um Gmunden, Wolfgang, Mondsee u. s. w.; in allen Kreisen auf den verschiedensten Bodenarten gemein.

174. *C. ampullacea*. Good. (*C. vesicaria* β L. spec. — *C. optusangela* Ehrh. Flaschenfrüchtige S.)

Wurzelstock dick, verästelt, kriechend, lockere Rasen mit einzelnen Halmen treibend, Halme aufrecht $\frac{1}{2}$ —2' hoch, stumpfkantig, an den Kanten glatt, am Grunde fast stielrund, braun bescheidet, oberwärts beblättert; Blätter 1—2" breit, lineal, flach, meergrün. Aehren: männliche 2—4, meist 3, gehäuft, schmal, fast lineal-walzlich, lichtbraun; weibliche 2—4, lineal-walzlich, sitzend oder mehr minder umgeschlossen gestielt, aufrecht, oder die unteren zuletzt nickend, zur Fruchtzeit dicker, aber gleichdick. Bälge lichtbraungelb, mit weisslichem Hautrande, die weiblichen überdies grüngekielt, zuletzt braungelb verschrumpfend. Deckblätter blattartig,

lineal, scheidenlos oder das unterste kurzscheidig, meist länger als der Halm. Narben 3. Früchte fast wagerecht-abstehend, kugeleiförmig, aufgeblasen, dreiseitig, kahl, längsnervig, gelbgrün, rasch in den Schnabel zugespitzt; Schnabel glattrandig, halb so lang, als die Frucht, doppelt-haarspitzig.

Mai — Juni. ♀.

In Mooren, Schlammgräben, an Ufern, Teichrändern, stellenweise im Flachlande und Gebirge, auf Mergel, Sandstein, Kalk, Granit und Gneiss. Um Linz zunächst auf der Grabenwiese beim Hagen und im Auhoftteiche in Urfahr (v. Mor). Auf Bergwiesen um Steyregg. Häufig auf Moor- und Torfgründen der Ausläufer des bairischen und des Böhmerwaldes in der Gegend von Unter-Schwarzenberg bis über 3000' aufsteigend, um Kirchschlag, Kunöd, Hellmonsödt, Sandl, Liebenau. Auf Sumpfwiesen um Baumgartenberg, Königswiesen, Weissenbach a. W., Waldhausen. In Traunsümpfen bei Wels, Lambach. Um Steyr, Weyer, Windischgarsten, auch auf Hochmooren, z. B. am Brunnsteinersee (Oberleitner). In Seebuchten und Sümpfen um Mondsee, Zell am Moos, im Ibmersee. Um Vöcklabruck, Ried (v. Glanz). Mit *androgyn* endständiger Aehre erhielt ich Exemplare von Windhaag (Dittelbacher).

§. 2. Früchte behaart.

175. *C. filiformis*: L. (*C. splendida* Willd. — *C. lasiocarpa* Ehrh.
Fädliche S.)

Wurzelstock derb, verästelt, wagerecht-kriechend, lockere Rasen mit einzelnen Halmen treibend; Halme aufrecht, 1—2' hoch, stumpfkantig, an der Basis röthlich oder braun bescheidet, oberwärts beblättert, sammt Blättern kahl; Blätter 1—3''' breit, schmallineal-eingerollt, kaum breiter als der Halm, steif, binsenartig, gras- oder meergrün. Aehren: männliche 1—2, endständig, schmallineal, braun; weibliche 2—3, eilänglich, gedrungen, sitzend oder die unterste gestielt, aufrecht, entfernt, zur Fruchtzeit dick, eiförmig, schmutziggrün; Bälge: männliche purpurroth bis schwarzbraun, weibliche rostbraun, mit grünem Kiele, kürzer als die Früchte. Deckblätter blattartig, schmallineal, scheidenlos oder das unterste kurzscheidig, von Gestalt der Halmblätter. Narben 3. Früchte eilänglich, etwas bauchig, dreiseitig, kurzhaarig, schmutziggrün, in den Schnabel zugespitzt, Schnabel doppelt-haarspitzig.

Mai — Juni. ♀.

Sehr selten. An Sümpfen, moorigen und torfigen Wiesen, an Teichen. Um Gschwendt, um Steyr (vide Brittinger Flora v. Ob. Oest.)

176. *C. hirta*. L. (Kurzhaarige S.)

Wurzelstock dick, ästig, kriechend, aus den schuppigen Gelenken Blätterbüschel mit einzelnen Halmen treibend; Halme aufrecht oder auf-

steigend, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, stumpfkantig, an der Basis rothbraun bescheidet, oberwärts beblättert, kahl oder zerstreut-behaart. Blätter 1—3''' breit, lineal, flach, bedeutend breiter als der Halm, weich, schmutzigrün, sammt Blattscheiden und Deckblättern besonders an der Basis mit kurzen, weisslichen Haaren besetzt, selten ganz kahl. Aehren: männliche 1—3, endständig, gehäuft; weibliche Aehren 2—4, länglich-walzlich, gedrunken, die oberste sitzend, die unteren eingeschlossen, zuletzt vortretend gestielt, aufrecht, entfernt; Bälge lichtbraun, mit grünem Kiele und weissem Hautrande. Deckblätter blattartig, lineal, langscheidig, die unteren von Gestalt der Halmblätter. Narben 3. Früchte eiförmig, aufgeblasen, dreiseitig, kurzhaarig, schmutzigrün, in den Schnabel verschmälert, Schnabel doppelt-haarspitzig.

Mai — Juni. 2.

Aendert ab:

α *genuina*. (*C. hirta fl. dan.*) Alle grünen Theile kurzhaarig.

β *sublævis*. (*C. hirtæformis Pers.*) Alle grünen Theile kahl oder fast kahl, nur die Früchte behaart.

α Auf überschwemmten Wiesen, an Ufern, Sand- und Kiesbänken der Flüsse, an steinigen Abhängen, in thonigen, mergeligen Gruben, an sandigen Wegrändern, vorzüglich in niedrigen und hügeligen Gegenden sehr gemein, jedoch in den Mühlkreisen auch in Hochmooren über Granit bis 2800' aufsteigend, z. B. auf der langen Wiese vor dem Kirchschlager Badhause unter Gebüsch.

β Seltner, meist auf Alluvialboden der Donau, z. B. in Auen bei Ottensheim, am gemauerten Donauquai bei der Mayer'schen Schiffswerfte aus den Quaderritzen. Auf Kalkalluvium der Traun bei Wels. Um Aistersheim auf grasigen, steinigen Hügeln (Keck).

2. Gruppe:

Pseudocariceæ.

Blüthen eingeschlechtig, einhäusig, Bälge in einer ziegeldachigen Aehre (bei zusammengesetztem Blüthenstande Aehrchen genannt), rings um die Spindel gestellt; weibliche Blüthendecke (Perigon) fehlt; Fruchtknoten und später die Frucht nicht mit schlauchförmiger Hülle verwachsen, und dadurch von den Cariceen, denen sie ähnlich sind, wesentlich verschieden.

2. Kobresia. Kobresie.

L. syst. Monæcia Triandria.

Blüthen eingeschlechtig, einhäusig, in einer aus 3—5 abwechselnd-gedrängt beisammensitzenden kleineren Aehren gebildeten endständigen Hauptähre. Kleinere Aehren

aus dachziegelig, allseitig sich deckenden Bälgen gebildet; je ein Balg stellt ein einblüthiges, von einem Deckblatte gestütztes Aehrchen dar. Obere Bälge an jeder Aehre eine männliche aus 3 Staubgefässen bestehende Blüthe stützend, untere Bälge eine weibliche Blüthe tragend, bestehend aus zwei kleinen Spelzen, welche den Fruchtknoten umgeben, deren Ränder aber nicht verwachsen; Griffel 1, in 3 Narben gespalten, an der Basis des Fruchtknotens befindet sich zuweilen ein Stielchen als Ansatz eines verkümmerten Staubgefässes. Frucht frei, ohne Fruchtschlauch.

177. K. caricina. Willd. (*Elyna caric. D. fl.* — *Schænus monoicus Engl. bot.* — *Carex mirabilis Host.* — *C. hybrida Schkr.* — *C. tripartita All.* Seggenartige K.)

Wurzelstock faserbüschelig, am Grunde braun bescheidete Blätterbüschel mit einzelnen Halmen treibend; Halme aufrecht, 3—12" hoch, borstlich, rundlich, vom grundständigen Blätterbüschel umgeben, sonst nackt. Blätter sehr schmallineal, borstlich-eingerollt, grasgrün. Hauptähre am Gipfel des Halmes aus 3—5 abwechselnd-gedrängt-sitzenden kleineren Ähren zusammengesetzt; Ähren aus dachziegelig sich deckenden Bälgen gebildet, je ein Balg ein einblüthiges Aehrchen bildend, obere Aehrchen an jeder Aehre männlich, dreimännig, untere Aehrchen weiblich, einweibig; Fruchtknoten von zwei kleinen Spelzen lose umgeben, frei, Griffel in drei federige Narben gespalten; Bälge schwarzbraun, mit pergamentartigem, gelblichem Rande, lanzettlich. Unterster Balg jeder Aehre leer. Frucht frei, eilänglich, dreiseitig, grasgrün, geschnabelt, Schnabel ungetheilt.

Juli — August, 7.

Eine vom krystallinischen Schiefer der Centralalpen übersiedelte Hochalpen-Pflanze. Auf kurzbegrastem Triften des grossen Pyrgas bei Spital a. P. (Brittinger). Auf dem Lahnaufelde, der Speikwiese und dem Warschenegg (Oberleitner).

3. *Elyna*. Schrader. Hüllsegge.

L. syst. Monœcia Triandria.

Blüthen eingeschlechtig, einhäusig, in einer aus mehreren dachich-allseitig sich deckenden Bälgen gebildeten, endständigen, linealen Aehre. Je zwei Bälge bilden zusammen ein zweiblüthiges Aehrchen, der untere grössere Balg umfasst schief den oberen Balg, welcher letztere eine männliche und eine weibliche Blüthe eng umschliesst, und daher eine Zwitterblüthe zu tragen scheint, genauer besichtigt aber findet man: dass der grössere untere Balg dem Fruchtknoten, also der weiblichen Blüthe angehört, während der kleinere obere Balg die männliche Blüthe trägt, welche

höher liegt, als die weibliche, weil die drei Staubgefässe auf einem Stielchen entspringen; der unterste Balg der Aehre ist leer. Griffel 1, in drei federige Narben gespalten, Frucht ohne Fruchtschlauch, frei, eilänglich, duftiggrün geschnabelt, Schnabel, ungetheilt.

Durch die lineale Aehre und die zweiblüthigen Aehrchen von *Kobresia* wesentlich verschieden.

178. E. spicata. Schrad. (*Kobresia scirpina* Willd. — *Carex myosuroides* Vill. — *C. Bellardi* All. — *C. hermaphrodita* Gmel. — *C. Dufourii* Lepeyr. Aehrige H.)

Wurzelstock faserig, am Grunde braun bescheidete Blätterbüschel mit einzelnen Halmen treibend, rasig. Halme aufrecht, 6—10" lang, borstlich, stumpfkantig, von grundständigen Blätterbüscheln umgeben, sonst nackt. Blätter sehr schmallineal, borstlich, eingerollt, steif, duftiggrün. Hauptähre am Gipfel des Halmes aus allseitig-dachig sich deckenden, zweibäligen zweiblüthigen Aehrchen zusammengesetzt. Bälge dunkelbraun, weisshäutig-berandet, eiförmig, spitz; oberer Balg jedes Aehrchens männlich, drei auf einem Stielchen entspringende Staubgefässe, unterer grösserer Balg jedes Aehrchens weiblich, den in einen dreinarbigen Griffel endenden Fruchtknoten und später die Frucht stützend. Frucht ohne Fruchtschlauch, frei.

Juni — Aug. 2.

Hochalpen-Pflanze. Auf grasigen Stellen am grossen Priel (6—7000') (Langeder), am Dachsteingebirge (Kerner).

3. Gruppe:

Scirpeae. Koch. syn.

Blüthen zwittrig, oder hier und da durch Fehlschlagen weibliche untermischt; Bälge von allen Seiten her dachig-übereinandergelegt, somit in allseitig-ziegeldachiger Aehre (bei zusammengesetztem Blüthenstande Aehrchen genannt); weibliche Blüthendecke (Perigon) fehlend, oder durch eine bis viele um die Basis des Fruchtknotens stehende Borsten (unterweibige oder Perigonborsten) vertreten.

4. **Rhynchospora.** Vahl. Schnabelbinse.

L. syst. Triandria Monogynia.

Blüthen zwittrig, zuweilen weibliche untermischt, in Aehrchen, die in end- und seitenständige Köpfchen zusammengedrängt sind, jedes Aehrchen aus 5—7 allseitig-dachig sich deckenden Bälgen gebildet, die 2—3 oberen Bälge fruchtbar zwittrig, die unteren kleiner, leer. Perigon durch 3—10 unterweibige Borsten vertreten, Borsten kürzer als

der Balg. Staubgefässe constant 3. Griffel 1, in zwei Narben gespalten, bleibend. Frucht: eine nussartige Schalf Frucht, fast kugelig, am Scheitel durch die bleibende, erhärtete, kegelförmige Griffelbasis geschnabelt, und dadurch von der Gattung *Schoenus* verschieden.

179. R. alba. Vahl. (*Schoenus albus* L. sp. Weisse Sch.)

Wurzelstock faserig, mehrköpfig, kleine Rasen und einzelne Halme treibend; Halme aufrecht, $\frac{1}{2}$ —1' hoch, dreikantig, beblättert, sammt den Blättern und Blattscheiden duftiggrün. Blätter kaum 1" breit, schmal-lineal, rinnig, kürzer als der Halm. Aehrchen kopfig gebüschelt, am Gipfel des Halmes in doldentraubige Köpfchen gehäuft, seitenständige aus den Deckblattwinkeln in 1—2 abwechselnd-langgestielten Köpfchen, zuweilen fehlend. Bälge anfangs weisslich, später röthlich oder bräunlich. Deckblätter häutig, mit blattartig-auslaufendem Kiele. Frucht verkehrt-eiförmig, glatt, blassolivengrün, mit braunem Schnabel.

Juni — August. 4.

Torfbildende Pflanze. Im Föhrauertorfstich bei Hellmonsödt, im Kirchschrager Schauerwald, bei Lest, bei Waldhausen häufig (Kerner); in Sümpfen bei Zell am Moos und in den benachbarten Seekirchner Sümpfen (Saxinger). Auf Moorwiesen längs der Eus, Steyr, auf Torfgründen bei Edelbach und Seebach nächst Windischgarsten (Oberleitner). Um Mondsee (Hinterhuber). Auf Moorwiesen an der bairischen Grenze bei Wegscheid (Sendtner).

5. Scirpus. L. Binse.

L. syst. Triandria Monogynia.

Blüthen zwitтерig, zuweilen weibliche untermischt, bald in einer einzelnen endständigen Aehre, bald in einem aus mehreren oder vielen Aehrchen zusammengesetzten Büschel oder Köpfchen, bald in einer zweizeiligen Aehre oder in einer Spirre. Aehre oder Aehrchen aus zwei bis mehreren allseitig-ziegeldachigen Bälgen gebildet, obere Bälge der Aehre oder des Aehrchens zwitтерig, fruchtbar, untere grösser und 1—2 derselben leer. Perigon entweder ganz fehlend, oder durch 1—12 unterweibige Borsten angedeutet, Borsten kürzer als der Balg. Staubgefässe 1—3. Griffel 1, mit 2—3 Narben, abfällig oder bleibend. Frucht: nussartige Schalf Frucht zusammengedrückt oder dreikantig.

A. Blütenstand trugseitenständig, indem das Hüllblatt, aus dessen Scheiden die Aehrchen vortreten, aufrecht ausläuft und eine Fortsetzung des Halmes heuchelt.

1. Rotte: Isolepis. R. Br. (Moorbinse.)

Aehrchen zu 1—3 trugseitenständig im Scheidenwinkel des Hüllblattes beisammensitzend, oder zu mehreren in einem trugseitenständigen

Büschel. Unterweibige Borsten fehlen; Wurzel faserig, ein Büschel Scheiden treibend, die theils in Blätter, theils in Halme endigen.

180. Sc. setaceus. L. (*Isolepis* s. R. Br. Borstliche B.)

Wurzel ein zartes Faserbüschel, manchmal kurze, fädliche Ausläufer treibend. Halme senkrecht und schief, 1—8" hoch, borstenförmig, am Grunde zart hescheidet und von den grundständigen Blättern umgeben, sonst blattlos, oder die oberste oder die oberen zwei Halmscheiden in ein längeres oder kürzeres borstlich-rinniges Blatt auslaufend. Grundständige Blätter borstlich, von Dicke des Halmes, lichtgrün; Aehrchen zu 1—3 beisammensitzend, oder sehr kurz gestielt, sehr klein, grünlichbraun, scheinbar kurz unter der Halmspitze sitzend; Hüllblatt aufrecht oder etwas gebogen, vielmal kürzer als der Halm. Bälge purpurbraun, mit breitem, grünem Kiele und papierartigem Rande, stumpf, ganzrandig, stachelspitz; unterweibige Borsten fehlend. Narben 3. Frucht verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, dreikantig, erhaben längsstreifig, braun, glänzend.

Juli — August. ☉

Auf nacktem, sandigem oder thonigem Boden, auf Kiesbänken, auf Wellsand der Auen, an Ufern, in Schlammgräben, an Pfützen, auf sumpfigen Wiesen. Im Schlamm der Donaugraben bei Seyrlufer (v. Mor). In Auen bei Ens. Auf sumpfigen Wiesen und an der Schwimmschule bei Wels (Schiedermayr).

2. Rotte: Schoenoplectus. Reichb. icon. (Korbbinse.)

Aehrchen zu 3—5 gebüschelt, Büschel mehre oder viele in einer trugseitenständigen Spirre (seltner nur ein einziges trugseitenständiges Büschel vorhanden). Unterweibige Borsten 4—6. Wurzelstock kriechend gegliedert, einzelne Halme und Scheiden aus den Gelenken treibend.

181. S. lacustris. L. sp. (Seebinse.)

Wurzelstock walzlich, knotig, derb, fast holzig, ästig, kriechend, aus den Knoten einzelne Halme treibend. Halme aufrecht, stielrund, nur gegen die Spirre zu etwas kantig, am Grunde rothbraun bescheidet, sonst blattlos oder die oberste Halmscheide in ein kurzes linealpfrümliches, rinniges Blatt auslaufend, duftiggrün, kahl. Aehrchen zu 3—5 gebüschelt, Büschel mehre oder viele, meist gestielt in eine trugseitenständige, gedrungene oder doldenförmig-ausgebreitete, zuletzt überhängende Spirre zusammengestellt, seltnere zu einem einzigen, trugseitenständigen Büschel verkümmert. Hüllblatt aufrecht, viel kürzer als der Halm. Bälge im Wasser hellrothbraun, auf trockenem Boden dunkler, ausgerandet, mit einer Stachelspitze, fransig, glatt oder von kleinen Pünktchen rauh. Unterweibige Borsten 6, rückwärts feinstachelig. Narben 2—3. Früchte

verkehrt-eiförmig, mehr minder dreikantig, glatt, blassgelb bis braun.

Juni — August. 4.

Aendert ab:

α major. Roth. (*Sc. lacustris* Sv. Bot.) Halme 4—10' hoch, dunkelmeergrün, gegen die Basis zu fast daumendick. Spirre doldig ausgebreitet, schlaff. Bälge glatt; Aehrchen blassrothbraun; Antheren an der Spitze gebärtet; Narben meist 3.

β minor. Roth. (*Sc. Tabernamontani* Gmel. fl. bad. — *Sc. glaucus* Sm. — *Sc. Holoschoenus* Fl. dan. non L.) Halme 1—3' hoch, lichtmeergrün, federspulendick. Spirre unansehnlich, oft kopfförmig zusammengezogen. Bälge glatt, oder von purpurnen Punkten rauh. Aehrchen kastanienbraun. Antheren schwach oder gar nicht gebärtet. Narben 2.

In stehenden oder langsam fliessenden Wässern, an versumpften überschwemmten Stellen.

α Gemeine Wasserform. Um Linz zunächst in der Lache am Militärthurme südlich vom Salagütl, in Donaугräben beim Fischer am Gries und in der Zizlau. Am Luftenberger Teiche. Im Teiche am Wege von Wilhering nach Maria guten Rath. In der Aschach bei Weizenkirchen. In Auen bei Ottensheim. An Ufern der Ens, Traun, Steyr, Salza, Krems und des Inn's. In Teichen um Kremsmünster, Schlierbach und Sippachzell. An Ufern der Salzkammergut-Seen, am Traun- und Attersee (Schiedermayr). Um Mondsee, Zell am Moos, im Ibmermoose, um Ried, Reichersberg. In subalpinen Teichen, z. B. im Rossleithnerteiche bei Windischgarsten (Oberleitner) u. s. w.

β Seltene Landform. Auf versumpften Wiesen, an Ufern, in vertrockneten Angräben, z. B. bei der Ebelsberger Brücke (v. Mor). Auf Traunwiesen bei Wels. Auf Donaualluvium bei Engelszell.

182. Sc. triquet. L. (*Sc. mucronatus* Pollich. — *Sc. trigonus* Roth. non Nolte. — *Heleogiton triquet* R. Dreischneidige B.)

Wurzelstock walzlich, röhrig, knotig, kriechend, aus den Knoten einzelne Halme treibend. Halme aufrecht, 1—3' hoch, dreischneidig, am Grunde schwarzpurpurn bescheidet, sonst blattlos, oder die oberste Scheide in ein kurzes, lineallanzettliches, dreiseitiges Blatt auslaufend, grasgrün, kahl, 1—3' hoch. Aehrchen zu 3—5 gebüschelt, Büschel mehre oder viele, sitzend oder gestielt, in eine trugseitenständige, gedrungene oder lockere Spirre zusammengestellt, seltner zu einem einzigen trugseitenständigen Büschel verkümmert; Hüllblatt aufrecht, viel kürzer als der Halm. Bälge rothbraun, ausgerandet, mit einer Stachelspitze, fransig. Unterweibige Borsten 4—6, rückwärts feinstachelig. Narben 2. Früchte verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, glatt, schwarzbraun, glänzend.